

Märkischer Sprecher

Rheinisch-Westfälisches Tageblatt
Amtliches Kreisblatt für Stadt- und Landkreis Bochum

Druck und Verlag: Buchdruckerei W. Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.
Geschäftsstelle: Dudenbergstraße 11, Fernsprecher 125. • Postfach 100 Dortmund Nr. 3695.
Schriftleitung: Dudenbergstraße 4, Fernsprecher 125.

Nr. 193.

Mittwoch, den 19. August 1925.

97. Jahrgang.

Schwere Zusammenstöße in Wien.

Deutsch-völkische Kundgebungen anlässlich des Wiener Zionistenkongresses von der Polizei mit blander Waffe zerstreut. — Zwei Demonstranten getötet.

Vornahme zahlreicher Verhaftungen.

Wien, 18. Aug. Trotz eines Verbotes der Polizei gegen Kundgebungen gegen den Zionistenkongress sammelte sich gestern zwischen 6 und 7 Uhr die völkische Jugend in zahlreichen Trüppchen vor dem Rathaus und auf dem Marktplatz vor der Hofburg. Nach der durch die Polizei geschickten Verhaftung der Menge, die sich vergrößerte, begann die Polizei, die Menge zu zerstreuen. Da sie teilweise Widerstand leistete, schrien sie sich wiederholt zu, dass sie die Menge zu zerstreuen. Sie schrien sich wiederholt zu, dass sie die Menge zu zerstreuen. Sie schrien sich wiederholt zu, dass sie die Menge zu zerstreuen.

Wiederaufleben der Kundgebungen in den Abendstunden.

Wien, 18. Aug. Die deutsch-völkischen Kundgebungen setzten gestern in später Nachtstunden nach vorübergehender Unterbrechung wieder ein. Immer wieder versammelten sich Trüppchen, die in der Hauptverkehrszeit von der Polizei aufgebrochen wurden, doch gelang es der Polizei, hauptsächlich durch Verwendung berittener Wachmannschaften, die meist jugendlichen Demonstranten abzuwehren. Trotzdem konnte nicht verhindert werden, dass die Kundgebungen in den Abendstunden wieder auflebten.

Bei dem Vorgehen am Rathaus und der Hofburg wurden, wie berichtet, mehrere Demonstranten durch Schüsse getötet. Am ganzen Tag liefen die Kundgebungen, deren unmittelbarer Anlass die Erklärung der Zeitung gewesen ist, dass sie infolge des Vor-

gehens der Polizei jede Verantwortung ablehne, etwa 5000 Deutsch-völkische teilgenommen haben, unter denen man auch kommunistische Elemente bemerkt haben will. Die Erklärung in der Stadt wird durch das Gerücht gestützt, dass sich die Kundgebungen während der Dauer des Zionistenkongresses täglich wiederholen sollen. Die Polizei wird daher auch während dieser ganzen Zeit in Bereitschaft gehalten. Die Zahl der Verhaftungen ist inzwischen auf über 100 gestiegen.

Ein ergänzender Bericht der Polizeidirektion.

Wien, 18. Aug. Die Mätker veröffentlichen einen ergänzenden Bericht der Polizeidirektion über die gestrigen Vorfälle. Danach sind zwei Gruppen zu unterscheiden: eine Gruppe, die wirklich aus politischen Gründen bei der Demonstration teilgenommen hat, und eine Gruppe, die aus anderen Gründen Ausschreitungen beging. Die letzteren haben die Polizei mit Steinen und anderen Gegenständen beworfen. Die Polizei hat diese Gruppe mit Schüssen zerstreut. Die Gruppe, die wirklich aus politischen Gründen teilgenommen hat, ist von der Polizei nicht getötet worden. Die Gruppe, die wirklich aus politischen Gründen teilgenommen hat, ist von der Polizei nicht getötet worden.

Wien, 18. Aug. Gegen die Polizei, als sie sich genötigt sah, den Ansturm der Demonstranten an mehreren Stellen mit blander Waffe abzuwehren, wurden nicht nur Steine geworfen, sondern auch Schüsse abgegeben, ohne dass jemand eine Schussverletzung erlitten habe. Am ganzen Tag wurden 106 Personen wegen öffentlicher Gewalttätigkeit, Aufruhrs und polizeiwidrigen Verhaltens festgenommen. Bei einigen Festgenommenen wurden Waffen vorgefunden. Wie die Mätker melden, teilte der Polizeidirektor dem Reichsausschuss für deutsch-völkische und deutsch-christliche Verbände mit,

nachdem mit, dass sich bei den gestrigen Zusammenstößen zwei tödliche Unglücksfälle ereigneten. In einem Falle sei der Tod durch Verbluten eingetreten; das andere Opfer sei zerrreten worden. Nach Ermittlungen der Polizei und bei den Rettungskomitees ist dort aber nicht bekannt, dass die gestrigen Vorgänge ein Todesopfer gefordert hätten.

Angriffe gegen die Wiener Behörden.

Wien, 18. Aug. Der Volksausschuss für deutsch-völkische und deutsch-christliche Verbände hielt nach einer Meldung der Mätker heute nacht eine Sitzung ab, in der er angesichts der Ereignisse, von denen gestern Abend Wien heimgesucht wurde, gegen die verantwortlichen Behörden den Vorwurf erhob, dass sie trotz aller Verordnungen und weitestgehenden Anordnungen hinsichtlich der Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung und trotz seiner Warnung für die Übernahme der vollen Verantwortung eines rühmlichen Verlaufes der Veranstaltung durch das Verbot des Wiener Volkstages die Möglichkeit genommen wurde, sich für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung einzusetzen.

Der Zionistenkongress.

Wien, 18. Aug. Das Exekutivkomitee des Zionistenkongresses hielt heute vormittag eine Sitzung ab und beschloss, das Programm des Zionistenkongresses unverändert abzuwickeln. Von einer Vertagung der Tagung könne keine Rede sein. So dass der Kongress programm-mäßig bis zum 28. 8. dauern werde. Von zionistischen Organisationen erhalten die Mätker die Mitteilung, dass man mit einem Aufstrom von etwa 30 000 Gästen rechne, doch aber nach den letzten Vorfällen die Ziffer kaum 10 000 erreichen dürfte.

Barrikaden beim Burgtheater.

Wien, 18. Aug. Nach dem Polizeibericht über die gestrigen Unruhen in Wien haben sich in einzelnen Stadtteilen förmliche Kämpfe abgepielt. Beim Burgtheater wurden aus den Bänken in den Anlagen Barrikaden gebaut, die von der Polizei gestürmt werden mussten. Die Demonstranten verweigerten sich mit eigenen Waffen zu wehren. Ein Versuch, das Parlament zu stürmen, konnte rechtzeitig verhindert werden. Zur Verhütung weiterer Ausschreitungen hat die Regierung die Infanterie-Regimenter aus Salzburg und Linz und das Artillerieregiment aus dem Bruder Sager nach Wien beordert.

legen solle, die für die Zivilisation einen gefährlicheren Zustand schaffen würde, als der status quo.

Gegen Beteiligung an der Regierung.

TU. Berlin, 18. Aug. Wie der Volksanleger aus Paris berichtet, hat der Sozialistenkongress mit 2210:559 Stimmen die Resolution angenommen, die sich gegen eine Beteiligung an der Regierung ausspricht, angenommen. Die gegenständige Entschließung Renaudel wurde abgelehnt.

Der Drusen-Aufstand.

Entscheidender Angriff auf Dschabel Drus bevorstehend. London, 18. Aug. Die Times berichtet aus Beirut, es würden Vorbereitungen für eine Zusammenkunft frischer Truppen getroffen, um einen entscheidenden Angriff auf Dschabel Drus zu unternehmen. Die Verluste der Drusen werden auf 2000 geschätzt. Zuverlässigen Berichten zufolge betrage die Zahl der französischen Verwundeten in Damaskus und Beirut 400.

Paris, 18. Aug. Nach einer Havasmeldung aus Beirut haben die Drusen 40 französische Soldaten, die sie gefangen genommen hätten, wieder freigelassen. Gleichzeitig bezeichnet die Agentur Havas die Zeitungsberichte, dass die Drusenstämme sich erhoben und Generaltruppen gemobert hätten, als falsch.

Die Räumung Düsseldorf im Gange.

Düsseldorf, 18. Aug. Die Räumung Düsseldorf durch die französische Besatzung vollzieht sich weiterhin. Täglich werden neue Quartiere freigegeben, deren Zahl gestern etwa 100 betrug. Von größeren Gebäuden wird augenblicklich das der Polizeiverwaltung geräumt. Heute vormittag weckte der Oberkommandierende der Rheinarmee, General Guillaumet, in Düsseldorf, um die französischen Lagereize zu beschlagnahmen. Der Abtransport der Truppen, der bereits begonnen hat, erfolgt vom Bahnhof Düsseldorf-Derendorf.

Wieder zwei französische Flugzeuge über Mannheim.

TU. Berlin, 18. Aug. Die Deutsche Tageszeitung meldet aus Mannheim: Heute vormittag gegen 9 Uhr kreisten wiederum zwei französische Flugzeuge in geringer Höhe über Mannheim.

Beginn der Offensive gegen Abd el Krim.

TU. Paris, 18. Aug. Nach einer amtlichen Erklärung ist seit gestern eine französische Offensive gegen das Tunesiengebiet im Gange. Ein Armeekorps und eine gemischte Brigade unter Führung des Generals Voisin nehmen an der Operation teil. Dem Infanterieangriff ging eine starke Beschießung durch Artillerie und Flugzeuggeschwader voraus. Die Kämpfe wichen zurück. Am ganzen Tag sind auf französischer Seite 25 Bataillone zum Angriff eingesetzt. Der Sonderberichterstatter des „Matin“ in Fez telegraphiert, dass die Propaganda Abd el Krims wieder erheblich zugenommen habe. Dem Agenten der Affäre sei es gelungen, sich in Verteidigungen durch die französische Linie durchzusetzen und im Rücken der französischen Armee Meldungen von angeblichen Siegen Abd el Krims zu verbreiten. Nach glaubwürdigen Nachrichten verfüge Abd el Krim noch immer über große Geldbeträge und habe auch neuerdings wieder Waffen und Munition erhalten. Zu Beginn der Feindseligkeiten habe für ihn ein Unterfoot 28 Millionen Rifela in der Bucht von Alhucemas gelandet. Die ägyptischen Mohammedaner hätten dem Führer große Geldsummen überwiesen lassen.

Nach dem „Echo de Paris“ werden sich die französischen Streitkräfte in Marokko bis Ende August auf 100 Bataillone belaufen, von denen 72 in der vordersten Linie und die übrigen 28 in Reserve stehen werden.

Rückzug der Franzosen auf Taza.

London, 18. Aug. „Daily Mail“ meldet aus Tanger: Der erwartete Umschwung an der marokkanischen Front ist bisher nicht eingetreten. Die Rifkabylen haben bei Taza an drei Stellen die französischen Fronten erneut durchbrochen, was den Rückzug der Franzosen bei Taza zur Folge hatte. Im Gebiet sind die Vorbereitungen für einen in Marokko beginnenden Giftgaskrieg wahrzunehmen.

Spautech fängt sich gesund.

Paris, 18. Aug. Ein Vertreter der Havasagentur hat in Casablanca mit Marokkanern Spautech eine Unterredung gehabt, in der dieser erklärte, dass sein Gesundheitszustand durchaus keine Ursache für Frankreich erfordere. Wenn er nach Frankreich gehen würde, so nur deshalb, um der französischen Regierung über die Lage in Marokko Bericht zu erstatten, was er tun könne, sobald Marokko Betain in Marokko eingetroffen sei und ihm die Gewähr biete, dass seine Abwesenheit keine ernstlichen Folgen haben werde.

England und die Mannesmann-Konzession in Marokko.

TU. Paris, 18. Aug. Die französische Morgenpresse gibt in großer Aufmachung Berliner Meldungen wieder, wonach die Mannesmannkonzession ihre Konzessionen im Marokko an ein anglo-amerikanisches Konföderat zu übertragen beabsichtigt. Die Amerikaner sollen das Geschäft finanzieren, während die englische Gruppe die Ausbeutung der Konzession in die Hand nehmen wird. Man glaubt, dass die Angelegenheit politisch Hintergrund haben und freit die Vermutung aus, dass England in Marokko erneut eine Rolle spielen wolle. Wie der Berliner Vertreter des „Echo de Paris“ bestimmt zu wissen glaubt, habe die englische Gruppe die Unterstützung der Regierung. Diese werde die Gelegenheit wahrnehmen und die Einhebung internationaler Polizeikräfte im Marokko fordern. Die Firma Mannesmann wolle den Namen des anglo-amerikanischen Konföderats um keinen Preis verraten.

Der sozialistische Kongress gegen den Marokkokrieg.

Paris, 18. Aug. Der sozialistische Kongress hat heute vormittag einstimmig eine Entschließung angenommen, in der er zur Marokko-Angelegenheit Stellung nimmt. Die Entschließung besagt, dass die Sozialistische Partei jede Verantwortung für das Marokkokrieg ablehnt und eine offene Diplomatie fordert, um möglichst schnell zu einem Friedensschluss zu gelangen, in dem Spanien die Unabhängigkeit des Marokkos anerkennt, und Frankreich und Spanien eine Vertiefung der Grenzen für das Marokko annehmen, um den Rifkabylen die Möglichkeit zu geben, sich mit Lebensmitteln zu versehen. Sobald der Friede unterzeichnet ist, muss der Vertrag durch den Völkerverbund wirksam werden. Außerdem wird in der Entschließung erklärt, dass die sozialistischen Abgeordneten und Senatoren Kredite für eine internationale Raubpolitik ablehnen, dass sie sich aber gegen die Aufforderung zur Deklaration wenden, die von den Völkerverbund erlassen wurde und dass die sozialistische Partei sich einer Räumung Marokkos widersetzen solle.

Der sozialistische Kongress gegen den Marokkokrieg.

Paris, 18. Aug. Der sozialistische Kongress hat heute vormittag einstimmig eine Entschließung angenommen, in der er zur Marokko-Angelegenheit Stellung nimmt. Die Entschließung besagt, dass die Sozialistische Partei jede Verantwortung für das Marokkokrieg ablehnt und eine offene Diplomatie fordert, um möglichst schnell zu einem Friedensschluss zu gelangen, in dem Spanien die Unabhängigkeit des Marokkos anerkennt, und Frankreich und Spanien eine Vertiefung der Grenzen für das Marokko annehmen, um den Rifkabylen die Möglichkeit zu geben, sich mit Lebensmitteln zu versehen. Sobald der Friede unterzeichnet ist, muss der Vertrag durch den Völkerverbund wirksam werden. Außerdem wird in der Entschließung erklärt, dass die sozialistischen Abgeordneten und Senatoren Kredite für eine internationale Raubpolitik ablehnen, dass sie sich aber gegen die Aufforderung zur Deklaration wenden, die von den Völkerverbund erlassen wurde und dass die sozialistische Partei sich einer Räumung Marokkos widersetzen solle.

Zur Reform der Einkommensteuer.

Von Dr. C. Hoff, M. d. R.

In der Erklärung, welche die Regierungsparteien zur Steuerreform abgegeben haben, ist von den schweren Bedenken die Rede, die auch im Kreise dieser Parteien gegen einzelne Bestimmungen der Gesetzesentwürfe bestehen. Es handelt sich hierbei nicht nur um Bestimmungen, die in den Entwürfen enthalten sind, sondern mehr noch um solche, die darin fehlen. Eine dieser Vorschriften, deren Fehlen wohl am stärksten in den Kreisen der Gewerbetreibenden vermisst werden wird, ist die über den dreijährigen Durchschnitt der Besteuerung nach dem Einkommen des Steuerpflichtigen.

Das Verlangen nach Einführung einer solchen Vorschrift beruht auf der Tatsache, dass das gewerbliche Einkommen starken Schwankungen unterliegt, dass aber die Einkommensteuer ohne eine Bestimmung der erwähnten Art diesen Schwankungen nicht Rechnung trägt.

Es handelt sich, ganz allgemein gesprochen, darum, einen Ausgleich zwischen Gewinn- und Verlustjahre zu schaffen. Das kann auf verschiedene Art geschehen. Zunächst durch eine Durchschnittsberechnung, dann dadurch, dass man dem Steuerpflichtigen gestattet, diejenigen Beträge von seinem Einkommen abzuziehen, die zur Abdeckung eines Verlustes aus dem Vorjahre dienen, und schließlich bis zu einem gewissen Grade auch die Anerkennung des sogenannten eiserne Bestandes.

Was zunächst den eiserne Bestand betrifft, so versteht man darunter die Möglichkeit für den Gewerbetreibenden, gleiche Mengen gleichartiger Waren mit den gleichen Preisen, also ohne Rücksicht auf inzwischen eingetretene Wertänderungen aus der einen Bilanz in die andere zu übernehmen. Es wird auf diesem Wege der entsprechende Teil des Betriebskapitals sozusagen aus dem Betriebe herausgenommen, und Gewinne bleiben infolge Steuerfrei, als bei erhöhten Preisen zur Wiederbeschaffung der gleichen Menge gleichartiger Waren in dem betreffenden Steuerabschnitt verwandt worden sind. Eine entsprechende Vorschrift hat auch bereits bestanden, und zwar zu einer Zeit, in der sie zur Erhaltung des Betriebskapitals absolut notwendig war. Es war dies die Zeit der Inflation. Jetzt aber, in der Zeit stabiler Währung, zu einem beträchtlichen Verlust zurückzuführen, scheint nicht angängig zu sein.

Wenn somit die Wiedereinführung des eiserne Bestandes nicht mehr in Frage kommen kann, dann ist zu überlegen, ob man vielleicht auf dem Wege des Schuldenvortrages zum gleichen Ziele gelangen kann. Es ist dies der Weg, den man auch in den Vereinigten Staaten beschritten hat. Gewinne, die zum Ausgleich eines in der zurückliegenden Zeit entstandenen Verlustes dienen, bleiben hiernach steuerfrei. Natürlich muss dann eine Einschränkung infolge vorgenommen werden, als die Bestimmung nicht dazu dienen darf, dass auf Grund eines einmaligen größeren Verlustes nunmehr normale Gewinne durch Jahre hindurch nicht mehr besteuert werden. Dies kann aber auch sehr leicht geschehen, und zwar dadurch, dass man die Abzugsfähigkeit des Verlustes auf die nachfolgenden zwei oder drei Jahre beschränkt.

Es bleibt hiernach nur übrig, auf die ursprüngliche Forderung zurückzugehen und die Wiedereinführung des dreijährigen Durchschnitts zu verlangen. Dies ist denn auch geschehen, und zwar zunächst im Ausschuss bei der zweiten Lesung des Entwurfs. Die Frage war als solche schon bei der ersten Lesung eingehend erörtert worden. Die Regierung hatte damals im wesentlichen drei Gründe gegen die Durchschnittsberechnung angeführt. Zunächst erörterte sie, dass man im gegenwärtigen Augenblicke doch nicht zu einer solchen Regelung übergehen könnte, da die beiden Jahre 1923 und 1924 nicht veranlagt worden seien. Wadman bedeutete die Durchschnittsberechnung eine Abschwächung des Grundbundes der Progression, und schließlich führe sie zu einer Bevorzugung der veranlagten Personen gegenüber denjenigen, die ihre Steuern durch den Lohnabzug entrichten müssen. Demgegenüber wurde von rechts darauf hingewiesen, dass der Vergleich mit den Lohnsteuerpflichtigen vollkommen abwegig sei. Der Grundlag der Progression werde durch die Durchschnittsberechnung nicht im mindesten berührt. Es würde nur verhindern, dass sich die Progression zu unrecht in doppelter und dreifacher Stärke auswirken könne. Was schließlich den Zeitpunkt der Wiedereinführung anbelange, so dachte natürlich niemand daran, den dreijährigen Durchschnitt jetzt mit sofortiger Wirkung einzuführen. Wohl aber müsste man schon jetzt die Festlegung des Grundbundes für die kommenden Jahre verlangen, und zwar um so mehr, als auch infolge der ablehnenden Haltung der Regierung nicht zu verkennen sei.

Trotz dieser Ausführungen ist es bis zur Verlegung des Reichstags nicht gelungen, eine entsprechende Ergänzung des Gesetzesentwurfs durchzuführen.

Die Wirtschaft wird dies in allen ihren Zweigen sehr bedauern. Ihr Verlangen nach einem billigen Ausgleich von Gewinn- und Verlustjahren ist nicht erfüllt, und die Enttäuschung wird um so größer sein, als durch die außerordentliche Steigerung des Tarifs die Folgen sich um so stärker fühlbar machen werden. Auf

Revelation
frei Haus und
Gottelau. Wurste

Am 17. ds. Mts. verunglückten auf unserer Schachtanlage 8/9 in Riemke in der Morgenschicht unsere beiden Beamten

Herr Betriebsführer
Emil Preßler
und
Herr Reviersteiger
Max Möller

Herr Betriebsführer Preßler stand erst seit dem 1. März 1924 in unseren Diensten. Trotz dieser kurzen Zeit hatte er es verstanden, durch sein gerades, aufrichtiges Wesen, durch seinen Fleiß verbunden mit einer richtigen Dienstauffassung sich das uneingeschränkte Vertrauen seiner Vorgesetzten, Kollegen und Untergebenen zu verschaffen. An eine schwierige Aufgabe gestellt, leistete er das Beste.

Herr Reviersteiger Max Möller stand seit dem 1. September 1917 in unseren Diensten. Auch er war ein treuer und gewissenhafter Beamter, der in größtem Maße das Vertrauen Aller besaß. Er war allezeit auf seinem Posten, selbst als der Tod ihm vor etwa 3 Wochen seine Frau entriß.

Zwei unserer besten Beamten starben in Ausübung ihrer Berufes den Bergmannstod.

Unser ehrenvolles Andenken ist ihnen sicher.

Gewerkschaft ver. Constantin der Große.

Nachruf.

Am Montag, den 17. August ds. Js. starb infolge eines in Ausübung seines Berufes erlittenen Unfalles

Herr Betriebsführer
Emil Preßler

von der Zeche ver. Constantin der Große, Schachtanlage 8/9.

In dem so plötzlich aus dem Leben Gerissenen verlieren wir einen lieben Freund und Kollegen, den wir wegen seiner treuen und biederer Gesinnung hochgeschätzt haben.

Wir betrauern seinen frühen Tod und werden ihm ein ehrendes Andenken über das Grab hinaus bewahren.

Die Betriebsführer der Gewerkschaft
ver. Constantin der Große.

Nachruf.

Am Montag, den 17. August 1925 starb infolge eines Unglücksfalles unser

Betriebsführer
Herr Emil Preßler

Nur kurze Zeit als Betriebsführer auf hiesiger Schachtanlage beschäftigt, hat er es infolge seines gerechten, aufrichtigen Wesens verstanden, sich die Achtung seiner Vorgesetzten und seiner Untergebenen zu verschaffen.

Wir konnten immer mit Stolz zu unserm Betriebsführer aufblicken und werden seiner stets in Treue gedenken.

Die technischen und kaufmännischen
Beamten des Schachtes 8/9
der Gewerkschaft ver. Constantin der Große.

Statt besonderer Mitteilung.

Heute mittag verschied plötzlich mein innigstgeliebter Mann, unser treuer Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Herr
Adolf Reichenberg

im 60. Lebensjahre.

Bochum, den 18. August 1925.
Ob. Marktstr. 4.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Frau Paula Reichenberg
geb. Lederer.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 21. August um 3 Uhr von der Leichenhalle an der Wasserstraße aus statt.

Nachruf.

Am Dienstag, den 18. August starb infolge eines Unglücksfalles unser Kollege

Reviersteiger

Herr **Max Möller**

Wir verlieren in ihm einen lieben, treuen Kollegen, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Die Beamten der Schachtanlage 8/9
der Gewerkschaft ver. Constantin der Große.

Wir erfüllen die traurige Pflicht, von dem unerwarteten Ableben des Vorsitzenden unseres Aufsichtsrats, Herrn

Bankdirektor

Ludwig Arioni

Kenntnis zu geben.

Mit unermüdlicher Tatkraft und klarem Blick für die wirtschaftlichen Erfordernisse widmete der Verstorbene der Verwaltung unserer Gesellschaft mehr als zwanzig Jahre seine besten Kräfte. Insbesondere auch in den kritischen Zeiten der letzten Jahre haben wir ihn als zielbewußten Führer und Freund schätzen gelernt.

Wir werden dem zu früh Verstorbenen ein dauerndes, ehrendes Andenken bewahren.

Bochum, den 18. August 1925.

Aufsichtsrat und Vorstand der
Maschinenbau-Aktiengesellschaft Balcke.

**Kohlen und Koks
Anthrazitkohlen**

von Zeche Langenbrahm liefern prompt

Gustav Gräfe G.m.b.H.
Bochum, Buddenbergstr. 9. Telefon 122

Beerdigungsanstalten

Heinr. Träger Ferdinand Träger

Dorfener Straße 98 Telefon 1144. Bessener Straße 18 Telefon 1000.

Eigenes Leichenauto für Überführungen.

Reichhaltiges Lager in
allen Sorten Särgen.

Zuverlässige und reelle Bedienung.

25 jährige Erfahrung.

Stadttheater Bochum

Für die Einlösung der ersten

Vormieterate

ist die Theaterkasse geöffnet vorm. von 10—2 Uhr und nachm. von 3—7 Uhr.

Für neu hinzutretende Vormieter stehen noch gute Plätze zur Verfügung.

**Günstige Ausflugsgelegenheit
ins herrliche**

Bergische Land

am Sonntag, den 23. August mit dem

Ausflugs-Sonderzug

zu ermäßigten Preisen von

Duisburg—Essen—Steele—Hattingen

nach **Lennepe.**

(Näheres im lokalen Teil)

Kein Großstädter darf an diesem Sonntage in den engen Mauern der Großstadt zurückbleiben.

Auskunft erteilen die Bürgermeistereiämter u. Verkehrsvereine Burg a. d. Wupper, Dabringhausen, Hückeswagen, Lennepe, Lüdinghausen, Radevormwald, Ronsdorf und Wermelskirchen.

Gasthof und Pension Schütte

Luftkurort Oberkirchen Westfalen

im schönsten Teile des Sauerlandes.

45 Betten. Elektr. Licht. Zentr.-Heizung.
Autounterstände. ... Fernruf Oberkirchen 23.

Rundfunk

RADIO-Apparate
und Zubehör
Stübner Elektr. A.-G.
Bochum, Wiemelhauserstr. 13-15,
Fernruf 3580-82.

Vom 24. bis 26. August bin ich in Bochum, Hotel

Bochumer Hof, Alleestraße 17, um

künstliche Augen

nach der Natur f. Patienten

herzustellen u. einzusetzen

Ludwig Müller-Uri,

gegr. 1835, älteste Anstalt dieser Art

in Deutschland

Leipzig, Universitätsstr. 18; Berlin, Karlstr. 15.

Trauringe Homborg

massiv Gold

in jeder Preislage.

Hochum, Hoch-Strasse 2

**Kaffee
Hackert**

Bochum, Hellweg 1

Diese Woche Spezialität:

Nuß-Sahnekrantz

**Promenaden-
Sportwagen und
Pedicargowagen**

moderne Formen in
größter Auswahl.

Korbwaren-Spezialgeschäft

W. Ruelius

Telefon 2136 Bochum Hattingerstr. 50

Zahlungserleichterung.

Nr. 1
Zweites

Cina

Bearbeiter:
und Dr.
Rechtsanwalt

Wann

1. Er ist

2. Der

fälligen Zinse

her bezahlt u

3. Erford

tümers oder i

stelle bestimme

trägen zu zahl

mar 1938 u

In diesem B

höchste Zinsen

Der An

zu stellen.

4. Soweit

es dringend e

hierdurch feine

richen Lage en

nen, daß der V

züglich eines k

vorzeitig zu l

des Aufwuchs

temperatur jährl

Der An

zu stellen.

Wie hoch ist

1. Für bi

zahlen.

2. Die Zi

vom 1. 2

vom 1. 2

vom 1. 3

vom 1. 3

II. Grundsa

1. Die Bef

Wirtschaft I f

2. Wieder

Rechtschuld o

im Jahre 192

1926 ab mit 6

ab in voller S

reschlichtung z

ten als erlässe

Wie hoch ist

1. Die Zi

15 v. d. des

als Goldmark

dem 1. Januar

Rechtschuld u

Rechtschuld u

Rechtschuld u

Rechtschuld u

Rechtschuld u

Rechtschuld u

Rechtschuld u

Rechtschuld u

Rechtschuld u

Rechtschuld u

Rechtschuld u

Rechtschuld u

Rechtschuld u

Rechtschuld u

Rechtschuld u

Rechtschuld u

Rechtschuld u

Rechtschuld u

Rechtschuld u

Rechtschuld u

Rechtschuld u

Rechtschuld u

Rechtschuld u

Rechtschuld u

Rechtschuld u

Rechtschuld u

Rechtschuld u

Rechtschuld u

Rechtschuld u

Rechtschuld u

Rechtschuld u

Rechtschuld u

Rechtschuld u

Rechtschuld u

Rechtschuld u

Rechtschuld u

Einzelheiten zum Aufwertungsgefeß.

Bearbeitet von Dr. Christianen-Charlottenburg, Syndikus wirtschaftlicher Verbände, und Dr. jur. W. H. Stern-Charlottenburg, Rechtsanwalt an den Landgerichten 1, 2, 3 Berlin.

Wann ist der Aufwertungsbeitrag fällig?

1. Er ist am 1. Januar 1932 fällig. (§ 25.)
2. Der Aufwertungsbeitrag kann jedoch noch den fälligen Zinsen 3 Monate nach Kündigung schon vorher bezahlt werden.

3. Erfordert es die wirtschaftliche Lage des Eigentümers oder des Schuldners, so kann die Aufwertungsstelle bestimmen, daß der Aufwertungsbeitrag in Teilbeträgen zu zahlen ist, jedoch spätestens bis zum 1. Januar 1938 und frühestens vom 1. Januar 1930 ab. In diesem Falle sind vom 1. Januar 1932 ab erhöhte Zinsen zu zahlen (§ 26).

Der Antrag ist bis zum 1. Januar 1927 zu stellen.

4. Soweit die wirtschaftliche Lage des Gläubigers es dringend erfordert und der Aufwertungsgefeß durch seine erhebliche Verschlechterung seiner wirtschaftlichen Lage erleidet, kann die Aufwertungsstelle anordnen, daß der Aufwertungsbeitrag ganz oder teilweise, abzüglich eines angemessenen Betrages für Zwischenzinsen, vorzeitig zu leisten ist, jedoch nicht mehr als 10 v. H. des Aufwertungsbeitrages und nicht mehr als 1000 Reichsmark jährlich.

Der Antrag ist bis zum 1. April 1926 zu stellen.

Wie hoch ist der Aufwertungsbeitrag zu verzinsen?

1. Für die vergangene Zeit sind keine Zinsen zu zahlen.

2. Die Zinsen betragen:
vom 1. Januar 1925 ab 12 Prozent
vom 1. Juli 1925 ab 24 Prozent
vom 1. Januar 1926 ab 3 Prozent
vom 1. Juni 1926 ab 5 Prozent.

III. Grundschulden, Rentenschulden und Pfandschulden.

1. Die Bestimmungen für die Hypotheken gemäß dem Pfandbriefgesetz finden entsprechende Anwendung.

2. Wiederkehrende Leistungen, die auf Grund einer Rentenschuld oder einer Pfandschuld zu leisten sind, sind im Jahre 1925 mit 40 vom Hundert, vom 1. Januar 1926 ab mit 60 vom Hundert und vom 1. Januar 1928 ab in voller Höhe des Aufwertungsbeitrages der Kapitalleistung zu bewirken. Rückständige Leistungen gelten als erlassen.

III. Industriebeteiligungen.

Wie hoch werden Industriebeteiligungen und dergl. aufgewertet?

1. Alle Industriebeteiligungen und dergl. werden auf 15 v. H. des Goldmarkbeitrages aufgewertet. (§ 33.) Als Goldmarkbeitrag gilt der Nennbetrag, wenn die vor dem 1. Januar 1918 ausgegebenen Aktien, sonst der Nennbetrag umgerechnet nach Maßgabe der Aufwertungsstelle im Gesetz.

2. Außerdem erhalten diejenigen, welche ihre Industriebeteiligungen vor dem 1. Juli 1920 erworben haben und bis zur Kündigung der Aktien oder sonstigen Anteile an der Gesellschaft, einen Aufschlag auf den Nennbetrag des Goldmarkbeitrages zum Nennbetrag von 10 Prozent des Goldmarkbeitrages der Industriebeteiligungen.

Aufwertung trotz Rückzahlung (Rückwirkung).

1. Hat der Gläubiger sich bei Annahme der Leistung keine Rechte vorbehalten, so wird aufgewertet.

2. Desgleichen wird aufgewertet, wenn die Schuldverschreibung noch in den Händen des Gläubigers oder seiner Bank ist. Dabei ist unerheblich, ob die Verschreibung bzw. Hinterlegung an Gläubiger des Gläubigers stattgefunden hat.

Rückzahlung, Verzinsung, Kündigung.

Sie gelten die Bestimmungen für die Hypotheken, mit der Ausnahme, daß der Schuldner nicht gezwungen werden kann, vorzeitig zu leisten.

Was ist über das Genusrecht zu sagen?

1. Das Genusrecht kann entweder in Form eines Genuspfandes oder durch eine Zusage auf Veräußerung der Obligation oder durch Verpfändung oder durch Zahlung des Nennbetrages erfolgen.

2. Der Schuldner ist verpflichtet, durch Bekanntmachung im Deutschen Reichsanzeiger und in den anderen, für die Veröffentlichung des Schuldners bestimmten Blättern bis spätestens zum 30. September die Abnehmer aufzufordern, binnen einem Monat an einer bestimmten Stelle ihre Ansprüche anzumelden.

3. Werden die Ansprüche anerkannt, so gewährt das Genusrecht einen Anspruch auf Veräußerung am Gewinn und an der Liquidation, und zwar in folgender Weise:

Am Gewinn: Nach Ausschüttung von 6 Prozent Dividende müssen für jeden weiteren Prozent Dividende 2 Prozent für die Genusrechte bereitgestellt werden, im Gesamtbetrage bis zu 6 Prozent. Verteilt also die Gesellschaft 9 Prozent, so entfallen auf die Genusrechte (9 - 6) x 2 = 6 Prozent. Aus diesen 6 Prozent sind die Genusrechte zum ursprünglichen Zinssatze der Obligationen, jedoch nicht mehr als 5 Prozent zu verzinsen und der Rest zur Tilgung zu verwenden.

An der Liquidation: Soweit die Genusrechte noch nicht getilgt sind, nehmen sie an der Liquidation teil und zwar in derselben Weise wie am Gewinn, jedoch bis zur Höhe ihres Nennwertes. Erhalten also die Aktionäre 4 Prozent, so erhalten die Genusrechtshaber (40 - 6 x 34) x 2 = 68 Prozent.

4. Für die als Abnehmer anerkannten Gläubiger wird ein Vertreter bestellt, der darüber zu wachen hat, daß die Rechte der Abnehmer nicht verletzt werden.

5. Auch diejenigen Gläubiger erhalten ein Genusrecht, die sonst Abnehmer gewesen wären, aber nach dem 13. Februar 1924 ausgefallen sind. Sie müssen sich auf die Bekanntmachung unter 2. melden.

IV. Pfandbriefe und verwandte Schuldverschreibungen.

1. Ansprüche aus Pfandbriefen werden in der Weise aufgewertet, daß die Tilgungssätze gleichmäßig unter die Gläubiger im Verhältnis der Goldmarkbeiträge ihrer Ansprüche verteilt wird. Hierbei ist es unerheblich, ob den Gläubigern an der Deckung ein Pfandrecht oder ein Recht auf vorzugsweise Befriedigung im Konkurs zusteht. (§ 44.)

2. Die Rückzahlung ist hier genau so geregelt wie bei den Industriebeteiligungen: also auch Aufwertung bei Rückzahlung der Rente und wenn die Schuldverschreibungen noch nicht an den Schuldner ausgeliefert worden sind.

3. Alles andere ist den Ausführungsbestimmungen überlassen worden.

V. Schuldverschreibungen der Genossenschaften des öffentlichen Rechts und verwandten Körperschaften als Unternehmer wirtschaftlicher Betriebe.

Diese Schuldverschreibungen werden nicht wie die öffentlichen Anleihen behandelt, sondern im Großen und Ganzen

bezüglich der Aufwertung, der Verzinsung, der Kündigung und Tilgung, und Rückzahlung, Verzinsung und Tilgung,

wie die Industriebeteiligungen, nur mit dem Unterschied, daß hier kein Genusrecht gegeben wird. Es bleibt also bei einer Aufwertung von 15 Prozent.

VI. Sparanleihen.

1. Die Sparanleihen werden in der Weise aufgewertet, daß die Tilgungssätze von einem Treuhänder unter die Gläubiger verteilt wird. (§ 55 ff.)

2. Doch soll der Betrag, der zur Verteilung kommt, möglichst aber dem Aufwertungsbeitrag entsprechen, der sich für die Anleihen des Schuldners oder seines Garantiegebers ergibt. Das heißt mit anderen Worten, daß der Betrag noch höher sein soll, wenn die Obligationen der betreffenden Stadt über 12 Prozent aufgewertet werden.

3. Aufgewertet wird der Goldmarkbeitrag, d. h. also Einzahlungsbis 1917, der Nennwert, nachher dieser umgerechnet nach dem Aufwertungsgefeß des Gesetzes.

4. Den Zinsbeschränkungen sind hier eine sehr große Menge von Befreiungen überlassen.

(Fortsetzung folgt.)

Bochumer Nachrichten.

Nachdruck unserer Originalberichte ist ganz oder auch im Auszug nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Bochum, 19. Aug.

Befreiungsfeier auf der Hohensiburg.

Der Bismarcktag der Westfalen am 22. August d. J. auf der Hohensiburg ist seitens des Vorstandes zu einer Befreiungsfeier der Ruhr ausgerufen worden. Ein Brillantfeuerwerk, ausgeführt von der pyrotechnischen Fabrik Carl Lippold, G. m. b. H., in Ronsdorf, bestehend aus einem Raketenfeuerwerk auf der Festwiese, einem Riesenhohensiburg vor dem Denkmal und einer Beleuchtung der Hohensiburg soll weithin ins Land verkünden, daß die fremde, dunkle Gewalt herrschaft zu Ende ist.

Die Feier beginnt um 2 Uhr, um 4 Uhr Hauptfestakt am Denkmal. Für verstärkten Zug- und Autobusverkehr durch Autobusse ist in weitgehendstem Maße Sorge getragen.

Zum Bau der Schnellbahn.

Keine Einstellung der Vorarbeiten.

Die Studiengesellschaft für die Rheinisch-Westfälische Schnellbahn teilt zu einer kürzlichen Meldung einer Duisburger Zeitung über eine Einstellung der Arbeiten an dem Schnellbahnprojekt mit: Diese Nachricht entspricht nicht den Tatsachen. Die technischen und wirtschaftlichen Vorarbeiten sind weiter in gutem Fortschreiten und es ist auch zu erwarten, daß die in letzter Zeit bekanntgewordenen Widerstände gegen das Projekt überwunden werden. Die derzeitige ungelöste Wirtschaftslage gebietet zwar, mit der Finanzierung des Baues vorläufig noch zu warten, bis eine Klärung der Verhältnisse eingetreten ist. Es ist aber mit der Möglichkeit zu rechnen, daß die immer weiter zunehmende Verkehrsleistung einen baldigen Baubeginn im Interesse der Beschäftigten Arbeitsloser erforderlich macht.

Die am 1. Oktober zur Entlassung kommenden technischen Kräfte werden entlassen, weil sich der Bau der für sofort geplanten Strecken entsprechend dem übrigen Bauprogramm vorläufig noch verzögert. Ihre Zahl ist aber zu dem gesamten Personalbestand der Studiengesellschaft unbedeutend.

An dem Willen der beteiligten Kreise zur Durchführung des Schnellbahnprojektes ist nicht die geringste Veränderung eingetreten.

Diskussionsabend über die rheinisch-westfälische Städte-schnellbahn.

Die Deutsche Gesellschaft für Bauringenieurwesen, Ortsgruppe Rheinland-Westfalen, lädt zu einem Diskussionsabend, der mit einem Lichtbildvortrag des Beigeordneten Baurat Sauter, Essen, verbunden ist, am Donnerstag, den 3. September, abends 8 Uhr, in den Kuppelraum des städtischen Saalbaues auch die anderen interessierten technisch-wissenschaftlichen Vereine und Interessenten ein.

Wetterbericht. Bewölkt, kühl. Der Luftdruck hat allgemein weiter abgenommen. Das Hochdruckgebiet dehnt sich in breiter, flacher Form vom Nordwest bis Südwest aus und gerät immer mehr, während der Tiefdruck im Nordosten weiter an Wirksamkeit gewinnt. Vorherige bis Donnerstag: Vielwolke, nachher, meist aber bewölkt und zeitweise Regen, mäßig warm, später kühl.

Die von der Erbschaftsbehörde werden 137 Beamte von der Erbschaftsbehörde. Von den Beamten ist die Kündigung zum 30. September angesetzt.

Ha. Winterfahrpläne. Der jetzige Fahrplan vom 5. Juni gilt bis zum 14. Mai nächsten Jahres. Der Winter bedingt Änderungen. Die Reichsbahndirektionen geben deshalb zum Teil neue Fahrpläne für den Winterabschnitt heraus. Sie gelten vom 4. Oktober an. Andere Direktionen bringen nur Veränderungen im einzelnen. Es fallen am 4. Oktober weg die Tageszüge von Berlin-Friedrichstraße 9.01 nach Anhalter und zurück von dort 8.11, ebenso die Nachtschnellzüge ab Schneidemühl 3.12 von, ab Marienburg 10.27 von, nach der Elz von Dresden 6.30 von, ab Göttingen und Frankfurt a. O. nach Ostern am 10.28 mit Nachtschnellzug ab Stettin und dem Ostern verkehrt nur bis zum 3. Okt.

Im Bad oder in der Sommerfrische kann der „Märktische Sprecher“

von unseren Lesern bezogen werden.

Bei kürzerer Dauer und wechselndem Aufenthalt geschieht die Zustellung am besten unter Streifband. Der Versand erfolgt sofort nach Erscheinen des Blattes. Der Preis beträgt wöchentlich 90 Pf. Diejenigen Leser, welche die Zeitung für diese Zeit nicht zur Wohnung wünschen, wollen uns dies besonders mitteilen. Bei längerem Aufenthalt an einem Ort empfiehlt es sich, unsere Zeitung bei dem betreffenden Postamt zu bestellen.

Im Nordwesten werden nach wie vor die Zugänge Bremen-Odenburg bis Wilhelmshaven durchgeführt, ab Bremen 6.24 von, und Wilhelmshaven 8.12, zurück von hier 8.50 von, an Bremen 10.41.

Ungepflegte Gräber auf den städtischen Friedhöfen. Auf den städtischen Friedhöfen befinden sich eine große Anzahl von Gräbern und Bahngärten in ungepflegtem Zustand. Nach einer in der heutigen Nummer veröffentlichten amtlichen Bekanntmachung werden die Besitzer solcher Gräber aufgefordert, diese bis zum 1. September d. J. instand zu setzen, da sonst nach den Bestimmungen der Friedhofsordnung die Entziehung der Gräber in die Wege geleitet wird. Ferner sind auch die ungepflegten Reihengräber bis zu diesem Zeitpunkt instand zu setzen, da sie sonst der Einplanung anheimfallen.

ha. Ausbildung von Turnlehrerinnen. Lehrgänge zur Ausbildung von Turnlehrerinnen hält die Hochschule für Leibesübungen in Spandau ab. Einen Mademilelehrgang für Turn- und Sportlehrerinnen der Berliner Hochschule leitet Ministerialrat Dr. Ottenhoff. Lehrgänge sind außerdem in Königsberg, Kiel und Marburg eingerichtet und werden an den übrigen Universitäten vorbereitet. Für Turnlehrerinnen sind Lehrgänge angelegt an Schulen in Tilsit, Stettin, Hildesheim, Paderborn und Essen. Seminare gibt es in Breslau, Halle, Magdeburg, Mitten, Kiel, Rastatt, Frankfurt a. M., Dortmund, Bielefeld, Gießen, Münster, Elberfeld, Bonn, Krefeld, Köln und Duisburg-Ruhrort.

Die Bauzeitung von staatlichen bzw. öffentlichen Gebäuden in Bochum ist in diesem Jahre befristet. Am weitesten ist der Neubau des Finanzamts vorangeschritten. Mit Hochdruck wird der Finanzamtsbau betrieben, wobei mit einer Umstellung des Finanzamts in diesem Herbst zu rechnen ist. Das Katasteramt läßt an der Albrechtsstraße einen Neubau errichten, der bereits über das Kellergerüst hinaus ist. Der Bau der Schulpfister an der Gellertstraße schreitet rasch voran. Eine schnelle Vollendung dieses Baues würde eine baldige Freimachung der Fahrlehrerschule ermöglichen. Der Sanitätsdienst erweitert den Bau ist bereits bis zum 3. Stockwerk gediehen.

X. Seinen Beziehungen entgegen ist im „Bergmannsheil“ in der vorletzten Nacht leider auch der Revierarzt M. B. M., der am Montag bei einer Befragung eines Ausbruchs des Reviers mit dem Betriebsführer Preiser verunglückt war.

dt. Verunglückt. Gestern mittag verunglückte auf der Zeche „Johannes“ der Bauer K. K. K. aus Witten. Er führte Materialarbeiten aus und stürzte dabei etwa 8 Meter tief ab. Der Verunglückte, der verheiratet ist, wurde mit einer sehr schweren Kopfverletzung nach dem „Bergmannsheil“ überführt. Sein Zustand gilt als sehr ernst.

dt. Die Sozialversicherungsbeiträge der Arbeitgeber. Aus dem Geschäftsbericht der Knappschaftsbergbau-Gesellschaft Sektion II für 1924 entnehmen wir folgende Zahlen: Im Berichtsjahr sind im Betrieb gewesen 258 Steinlohngruben, 5 Eisenlohngruben und 13 andere Mineralgewinnungen. Die Zahl der durchschnittlich angestellten Personen (einschl. Beamten) betrug 474 683. Die Aufwendung der Arbeitgeber für die gesamte Sozialversicherung innerhalb des Sektionsbezirks betrug an Beiträgen für Kranken- u. Pensionskassen 53 132 132,79.

Der Mann aus der Mittagsstraße.

Roman von Annä von Banhuß (Barcelona).

Copyright 1925 by Alfred Borchardt, Braunschweig (Nachdruck verboten.)

15) Die junge Frau nickte. „Etwas davon hat uns der Keller in dem Vorort Babelona und schaute hinaus auf das Meer, das sich in tiefer schimmernder Bläue dehnte, so weit das Auge reicht, das sich dehnte in weicher Schmiegligkeit bis in die Unendlichkeit. Zur Linken sah sie die berge Rüste hin, stand schroff und doch annullos als Grenze da.“

Frau Maria trug ein weißes langes Taubhaar, das ihre schlanken Formen so edelhaft zur Geltung brachte.

Sie schaute auf das Meer hinaus und dann, wie lange doch diesmal ihr Liebhaber blieb, der Mann, dem sie sich in so großer Liebe zu eigen gegeben.

Wo wollte er, weshalb ließ er sie diesmal so lange allein, wie nie vor dem?

Was ihm etwas ausgefallen auf seiner Reise?

Schöne Angst überfiel sie. Marcelino reiste fort, sie wußte nicht, wohin, er erschien eines Tages wieder, sie wußte nicht, woher er kam. Es gehörte zu seiner

Natur, hatte er ihr erklärt. Seine Schriftstellerphantasie brachte dies freie ungeschulte Phantasie, phantastischer Familienzwang würde ihn unglücklich machen und am Schaffen hindern.

Was konnte sie dagegen sagen?

Sie hätte allerdings, ihre große zärtliche Liebe hätte wohl das Recht gehabt, fragen zu dürfen: Wohin gehtst du, wo dürftest du meine schmerzlichen Gedanken suchen, wann darf ich hoffen, dich wiederzusehen? Aber sie wagte ihr Denken nicht laut werden zu lassen. Sie hatte fürchtete, den geliebten Mann dadurch zu verlieren, zum mindesten zu quälen und zu belästigen. Menschen wie er, mußten mit anderem Maß gemessen werden als Durchschnittsmenschen.

Es war zu früher Nachmittag, die Sonne verstrahlte noch ihr reiches Gold. Schimmernde Silberstrahlen legte sie weit ins Meer hinaus und zitterte um die großen braunen Felsen, die am Ufer, ein Stück über den Sand geschoben, die nächste Meerfahrt abzuwarten.

Maria lächelte schmerzhaft. So wunderschön war die Welt auch hier, doch dem geliebten Mann war plötzlich die Stille zu still.

Sie hatte Marcelino oft angehört, hier fortzuziehen, wohin er nur wünschte. Nach Madrid oder nach Paris.

Er hatte immer fast erschreckt abgewehrt: Maria, Madonna mia, laß mich meinen Sinnen, laß alles wie es ist. Hier ist mein Sinnen, hier meine Heimat.

Sie war allmählich davon fess geworden, heute ihn mit zärtlicher Liebe, wenn er bei ihr weilte, schenkte sich nach ihm, wartete auf ihn und betete um ihn, wenn er fern war.

Das Rauschen der Wellen, die nie müde wurden, ihre Lieder zu singen, hatte sie allmählich in Frieden. Wohl sang sie leise und verhalten, das war, als ob ferne Wellenflügel alle Lieder sangen, und manchmal banneten die Wellen so laut, so laut, daß sie des Nachts davon erwachte, weil es war, als hätten wilde Kriegsschiffe daher, um alles zu zerstören, es kloppte. Sie überhörte es draußen auf dem Balkon.

Das stillste Diebstahlgeschick stand hinter ihr, melde, eine Sennoria vom Salon „La Espagnola“ sei unten, bringe zwei Kleider.

Die schlanke Frau melde den Kopf.

„Ich komme sofort, Coma, rufen Sie die Sennoria ins Wohnzimmer.“

María hätten hatte einen Tag nach der Unruhe, bei der sie zufällig das Bild des Schriftstellers Marcelino Comas gesehen, Donna Antonia gebeten, sie nach der Vorstadt Babelona fahren zu lassen mit den Kleider. Sie hatte gesagt, sie möchte diesen, direkt am Meer gelegenen Ort gern kennen lernen. Hatte dabei den Gedanken, es möchte ihr vielleicht möglich sein, bei der Gelegenheit den neuen Doppelgänger zu sehen. Seit war ihr Interesse erloschen – denn der Schriftsteller schien aus, der hatte seine Frau, hatte sein Heim, der konnte nichts mit dem Menschen gemeinsam haben, der „Hans Dampf in allen Gassen“ war.

Sie hätte nun gern auf die Fahrt nach Babelona verzichtet. Doch Donna Antonia hatte gegen Mittag gesagt, sie wäre ihr dankbar, daß sie sich zu der Besorgung erboten. Die Kleider mußten heute fort, und sie brauche heute das gesamte Personal so nötig. Da war es María unangenehm gewesen, das Angebot zurückzunehmen.

Sie war mit der Elektrischen hinausgefahren, sah nun in einem hübsch eingerichteten anheimelnden Zimmer und wartete auf die Dame des Hauses.

Schon trat Frau Maria ein, blühte ein bißchen erblüht, als sie die deutsche Modellschneiderin anstelle eines Lehmäbchens ihrer barock fand.

Sie reichte María freundlich die Hand, ließ sich die Kleider zeigen und war entzückt von der Goldklammer, die auf María das Haar in einem Kollum nach aufwärts wöhrten war.

„Waschen Sie schon einmal hier in Babelona?“ fragte die schlanke Frau, und als María verneinte, mühte sie der Fernsicht wegen mit ihr in das obere Stockwerk hinaufzuziehen.

Aufammen fanden die beiden oben auf dem Balkon und schauten weit über das Meer. María sagte begeistert: „Sie wohnen herrlich, Sennoria!“

Frau Maria nickte. „Ich bin auch sehr glücklich hier.“

In diesem Augenblick fuhr vor dem Hause ein Auto an.

Die Frau mit den weichen rostbraunen Schatteln schrie jubelnd auf, sagte erlösend mit lauschenden Augen. „Mein Mann ist heute von einer längeren Reise zurückgekehrt. Sie entschuldigen mich wohl, bitte, für kurze Zeit.“

„Ich breche gleich auf, Sennoria, ich darf jetzt nicht bleiben.“

Die schlanke Frau lachte mit roten Wangen.

„Sie müssen noch Kaffee mit uns trinken, bitte. Ich bin ja ganz unheimlich glücklich, daß mein Marcelino zurück ist.“

Schon war sie hinaus, und es blieb María nichts anderes übrig, als auf dem Balkon ihre Kleider abzuwarten.

Sie wartete mit gemischten Gefühlen. Wahrscheinlich würde sie nun also doch diesen Herrn kennen lernen, dem sie vorübergehend auch gemisthaute hatte. Der Schriftsteller war heute von einer längeren Reise zurückgekommen. Vor der Aufgabe hätte ihr Argwohn so wie so zusammenbrechen müssen.

Sie schüttelte das Unbehagen ab, das sie trotz dieser Feststellung, beschließen hatte und besenkte sich völlig in den Anblick der wunderbaren Natur. Leises Seemuschel überfiel sie. Seemuschel nach den Eltern und nach dem Geliebten.

Ihre Augen sahen plötzlich wie durch einen Schleier, das blaue Meer, die berge Rüste, die Strandpromenade mit den zwei Reihen Bäumen. Wie durch Nebel sah sie alles und vergaß für Momente völlig, wo sie sich befand.

Wie ins Herz erschallte sie plötzlich vor einer nur zu wohlbelannten Männerstimme, die hinter ihr auf Spanisch sagte: „Sennoria, meine Frau bittet Sie, sich ein wenig von mir unterhalten zu lassen, bis der Nachschick geendet ist.“

Diese Stimme, diese Stimme! Unter tausenden hätte sie den metallenen und doch so weichen Klang erkannt!

O, wenn sie sich jetzt nicht umdrehen müßte. Wenn sie mit abgewandtem Gesicht an ihm vorbeigehen könnte, der ein Lügner und Betrüger war, wie kaum ein Anderer.

(Fortsetzung folgt.)

20. M = Goldstüden
bige Angabe der
heit wird zugesich
r7. Eidel, 1.
in der Fortschu
20. h. M. aus.
ry. Röhlingh
liqkeit. Der

...in der ...
...waren ...
...verlangt.

Wettbewerbe

Stadt Watten-
...regelmäßig ...
...auf aus in der ...
...rau Witwe Otto

ib, 18. Aug.
...findet Freitag ...
...auf ...
...der Punkt Ver-

er Plan für das ...
...auf der Straße ...
...und 45 zu ent- ...
...in der Gemeinde ...
...entstehen ...
...Plan erheben.

der Gutsbezirk ...
...in der sich auf die ...
...Anlagen an Be- ...
...Wasserversorgung ...
...Wattenfeld zu ...
...Protokoll zu

Wochenmarkt, der ...
...ein außerordent- ...
...Maße vorhanden ...
...und Obst, ...
...Kettwaren ...
...sich in den

st. Neben Mitt- ...
...ner 2 des Nat- ...
...und Mädchen ...
...alter beträgt 14

de ein Kneifer ...
...seine Eigen- ...
...haus als geltend

einer Pause von ...
...Befragung konnte ...
...ersten Male zwei ...
...wichtigen General- ...
...de, Oberpostle- ...
...herzlich will-

am 22. Juli 1925 ...
...am 5. August 1925 ...
...eines Eintrages ...
...nachträglich ...
...ist, wie bereits ...
...ein Wert des jungen ...
...hoffnungsvollen ...
...Münchener ...
...bauers Josef ...
...von hervorragenden ...
...künstlerischen ...
...Qualitäten, ...
...die die ...
...wirklich nicht ...
...verstehen kann.

am 22. Juli 1925 ...
...am 5. August 1925 ...
...eines Eintrages ...
...nachträglich ...
...ist, wie bereits ...
...ein Wert des jungen ...
...hoffnungsvollen ...
...Münchener ...
...bauers Josef ...
...von hervorragenden ...
...künstlerischen ...
...Qualitäten, ...
...die die ...
...wirklich nicht ...
...verstehen kann.

am 22. Juli 1925 ...
...am 5. August 1925 ...
...eines Eintrages ...
...nachträglich ...
...ist, wie bereits ...
...ein Wert des jungen ...
...hoffnungsvollen ...
...Münchener ...
...bauers Josef ...
...von hervorragenden ...
...künstlerischen ...
...Qualitäten, ...
...die die ...
...wirklich nicht ...
...verstehen kann.

Aus dem Landreise Bochum.

„Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit!“ — Und wußt du nicht mein Bruder sein ...

Altenbochum, 18. Aug. Die folgenden Zeilen sollen ein Bild davon geben, wie die „geistigen“ Waffen der Mostenländer aussehen. Als die im Lokale Feldwege in Altenbochum versammelten Mitglieder und Freunde des Jungdeutschen Ordens nach Schluß der Aufklärungsversammlung gegen 12 Uhr das Lokal verließen, mußten sie zu ihrer Überraschung feststellen, daß der Eingang zum Lokal von ca. 60 Mostenländern in voller Uniform abgepörrt war. In jugendlicher Form bewegten sich die Angehörigen des Ordens auf der rechten Seite der Wasserstraße in der Richtung nach der Wittenstraße zu. Unter dem Winken der Internationale und des Thälmann-Blutbundes folgten die Besucher des Sowjetlandes mit ihrem Führer — richtiger Führer — in geschlossener Marschformation den Ordensleuten. Der Mostenländer forderte die Ordensbrüder des östlichen auf, doch mal auf der Straße das Deutschlandlied zu singen. Vielleicht erst darüber, daß diesem Befehl nicht nachgegeben wurde, kommandierte der Truppenführer der Mostenländer: „Feuer!“ Prompt fielen seitens der R. P. D. Leute mehrere Schüsse. Schießen und Verfeuern von Revolvern mußte wohl die Parole der Truppe sein. Unter dem Rufe „Ganze hoch!“ umzingelten die Mostenländer die friedlich ihres Weges ziehenden Ordensleute und drangen mit Revolvern und dergl. auf dieselben ein. — Es steht fest, daß der Ueberfall durch Altenbochumer Kommunisten in Szene gesetzt worden ist. Das Unternehmen selbst auszuführen, waren die Altenbochumer Mostenländer zu fange, weil sie befürchteten, erkannt und der Polizei überliefert zu werden. Über große Ereignisse werden ihre Schatten vor- aus. So auch hier. — Am fraglichen Abend zeigten sich in der Wirtschaft des erwähnten Lokals des östlichen Mitglieder der R. P. D. von Altenbochum. Man dachte sich das Seine herbei. Durch den Schuß, den die Mostenlände entzündete, befürchtete sich der Altenbochumer Kommunist Heinrich Barth mit noch einigen Genossen veranlaßt, seine uniformierten — ost- freunden — Handabdrücke in Zivil tatkräftig zu unter- stützen und machte dann auch Gebrauch von seiner Kan- nelle. Der Jungdeutsche Orden wird es sich angelegen sein lassen, den Ueberfall zur gerichtlichen Verfolgung und die Mitglieder sowohl als ihre Ausführer zur Rechenschaft ziehen zu lassen. Der Bevölkerung aber werden die Augen aufgehen. Sie wird sich hoffentlich die Mostenländer etwas näher ansehen!

tt. Laer, 18. Aug. Töblicher Unfall. Ge-
stern Abend verunglückte der einzige Sohn des Fabrik-
gebers Schievelbusch auf der Rehe Dammensbaum
töblich.

ja. Laer, 18. Aug. Der M.-G.-B. „Wach-
tel“ Laer erhielt auf dem Wettstreit in Hattlingen bei
starker Konkurrenz den 2. Hauptpreispokal, 2. Ehren-
preis, 3. Klassenpreis.

h. Weimar, 18. Aug. Die Sitzung der Ge-
meinderats, die am Donnerstag, 20. Aug., nachm.
4½ Uhr im Stadtsaal stattfinden sollte, ist auf
Freitag, 21. Aug., vertagt worden.

3. Duerenburg, 18. Aug. Unfall. Auf Rehe
Mansfeld, acht 5, jagt sich der Bergmann Hauke
durch Umfallen eines Kohlenwagens eine erhebliche Fuß-
verletzung zu, die seine Weiterführung in die eiserne
Wohnung notwendig machte.

z. Duerenburg, 18. Aug. Beendigung der
Getreideernte. In sämtlichen Ortsteilen der Ge-
meinde kann die Ernte sämtlicher Getreidearten als ab-
geschlossen angesehen werden. Die Landwirte sind hier
und da noch mit der Abfuhr des sog. „Gehärs“ beschäf-
tigt. Vergleichlich man den diesjährigen Erntertrag mit
dem vorjährigen, so ist festzustellen, daß ersterer den letz-
teren bei weitem übersteigt. Ausgewachsen ist die ge-
wöhnliche Saat nirgendwo. Ueber die abgeräumten Ähren
geht bereits die Mäharbeit.

tt. Gerthe, 18. Aug. Ehrenmitglied. Der
stellvertretende Vorsitzende des landwirtschaftlichen Kreis-
vereins Gutsbezirk Wittenfeld wurde zum
Ehrenmitglied des Kreisvereins für Eppendorf und Um-
gegend ernannt.

lu. Mient, 18. Aug. Die ehem. 13er. hatten
im Vereinslokal Vorhoff am Sonntag eine Vorbespre-
chung des Jahresberichts der Vereinigung. Eine
Hauptversammlung soll am 6. Sept. stattfinden in der
der Vorstand gewählt wird. Die ehem. 13er. werden
gebeten, sich bei dem früheren 1. Vorsitzenden W. Pö-
ter zu melden.

uos. Werne, 18. Aug. Verfassungsfeier.
Einzelfeier wurde die Feier am Sonntag durch einen
Nachmittag des Musikvereins Werne und durch gesang-
liche Darbietungen des gemischten Chores „Freiheit“.
Nachdem Amtsbeigeordneter Schulz die Ergebenen
beurteilt und daraufhin erwähnt hatte, daß diese
Feier zugleich als eine Feier aus Anlaß der Vereini-
gung des Reichsbundes betrachtet werden könne, hielt Reichs-
tagsabgeordneter Ziegler einen Vortrag.
Die Ergebenen stimmten zum Schluß mit der Musik
die Nationalhymne an.

tt. Stodum, 18. Aug. Ehrung. Der Vorsitzende
des landwirtschaftlichen Kreisvereins Schulze-
Linghausen wurde vom Kreisverein für Eppendorf
und Umgebung zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Die
Ehrenurkunde wurde ihm von einer Abordnung über-
reicht.

Aus der Nachbarschaft.

ry. Gidel, 18. Aug. Polizeibericht. Am
10. August d. J. mittags gegen 12 Uhr wurde der so-
genannte S. aus Wanne an der hiesigen Reichstraße ein ganz
neues Damenfahrzeug im Werte von 130 M. gestohlen.
Marke Daimler Nr. 6512, heller Kettenschlüssel, bla-
garnes dichtes Netz und helles Sattelzeug. Aus dem
gestohlenen Fahrzeug sind mittels Einbruchs zwei
Reifen aus dem Vorderrad herausgelöst worden. Aus dem
Stahl an der Hinterradachse 4 Gewinde gelöst worden.
Wegen Verstoßes von Maschinen zum Gebrauch auf der
Stelle ist der Bergmann W. zur Anzeige gebracht. Falls
bei den Leuten oder Gewerbetreibenden Vergehungen in
20 M. Geldstrafe erfolgen, wird die Polizei um baldi-
ge Angabe der Namen der Einzeln. Verschwiegen-
heit wird zugesichert.

ry. Gidel, 18. Aug. Die Mütterberatung
in der Fortbildung für Gidel 2 fällt am Donnerstag,
20. h. M. aus.

ry. Nüßinghausen, 18. Aug. Von der Wau-
tätigkeit. Der Baumeister Lohnmann will sich

Turnen / Sport / Spiel.

Fußball.

Die Ehrenfelder Liga-Meisterschaft gewinnt den anfänglich
der 20-jährigen Fußball-Fest des Sportvereins Bonnern
05 geküßten Pokal.

Liga-Meisterschaft — R. f. B. Wittenhausen 4:1.
In der Vorrunde konnte die Reserve Ehrenfelds die
gleiche Mannschaft des R. f. B. Wittenhausen noch
loeben mit 6:5 niederrücken und die 1. Mannschaft des
R. f. B. Wittenhausen die Reserve von Germania 06
hoch mit 10:1 schlagen.

Es standen sich nun im Endspiel obige Mannschaften
gegenüber. Die Bewegungsspieler hatten Wahl und
nahmen das Gefälle des Platzes in Anspruch. In den
ersten Minuten hatte es den Anschein, als wenn die
Bewegungsspieler das Rennen machen würden, denn sie
gänzten der Verteidigung der Mannschaften wenig Ruhe
und forderie diese zur vollen Hergabe ihres Könnens
auf. Der blau-weiße Sturm fand sich nun schnell zu
planvollen Gegenangriffen, welchen sich die Verteidigung
der Bewegungsspieler schlecht erwehren konnte. Schon
nach 5 Min. mußte das Spiel durch einen Torerfolg
des Halbkreis der Ehrenfelder (Schacht) unterbrochen
werden. Der Mittelfürer legte ihm den Ball kurz
vor dem Tor. Der in selbstloser Manier schußgerecht vor die
Tür, wobei er nur ins Gehäuse geleitet werden brauchte.
Nach weiteren 3 Minuten war es der Mittelfürer
(Friedrich), der durch scharfen Schuß das Ergebnis
für Ehrenfeld auf 2:0 erhöhte. Die Bewegungsspieler
kämpften mühsam weiter, fielen jedoch offensichtlich ihrer
unproduktiven Spielweise zum Opfer. Es wird wenig
auf das Tor geschossen und was draußte, hält der blau-
weiße Torwart gut. Ehrenfeld kam im weiteren Ver-
lauf der 1. Hälfte noch 2 Tore erzielen, die unersetz-
licherweise vom sonst aufstellenden Schiedsrichter nicht
gewertet werden. Es war eine technische Ueberlegenheit
der Ehrenfelder bis zur Pause nicht zu übersehen. Wie
zu Anfang der ersten, so auch zu Anfang der zweiten
Hälfte des Spiels legten die Bewegungsspieler ein for-
schendes Tempo an den Tag; ihre Können reichte jedoch
nicht über die Strafraumgrenze hinaus. Ein Hand-
werker bringt ihnen das Schenker. Nachdem der Mittel-
fürer Ehrenfelds infolge einer Verletzung für 10
Minuten das Feld verlassen mußte, treten diese mit 10
Mann kämpfend wieder durch Halbkreis das 3. Tor
und derselbe Spieler kann bald darauf eine Vorlage an
den herausgelassenen Torwart zum 4. Treffer veran-
stalten. Die Bewegungsspieler stellen nun, was auch
nicht den gewünschten Erfolg zeitigte. Der Schieds-
richter pfeift bei diesem Stande das zu jeder Zeit spie-
rende Spiel ab. Die Bewegungsspieler kämpften auf-
opfernd und eifrig, aber erfolglos, dagegen war die Eh-
renfelder Mannschaft energiegeladener und planvoll. Endver-
hältnis 6:4 für Ehrenfeld.

In der anschließenden Festversammlung wurde der
vom Jubilar geküßte Pokal vom erschienenen Amtmann
überreicht.

Kreisturn- und Spielfest in Hordel.

Am vergangenen Sonntag fand in Hordel das Kreis-
turn- und Spielfest der evang. Jungmännervereine des
Kreises Wanne statt. Um die Veranstaltung würdig
zu begehen, wurde sie durch einen Festgottesdienst, den
der Pfarrer Wesel hielt und an dem etwa 200 Jung-
männer teilnahmen, eröffnet. Anschließend fand ein
Dreikampf für alle Altersklassen statt. Im Laufe des
Tages stellte sich bei allen Teilnehmern infolge der hohen
Temperatur eine merkliche Ermüdung ein, so daß
manche Leistungen dadurch beeinträchtigt wurden. Am
Nachmittag fanden Einzelspiele statt. Besonders in-
teressante ereigneten die Staffeln, bei denen die teilnehmenden
Vereine in scharfe Konkurrenz gerieten. Die Söninger
Handballmannschaft hatte in den Kampfern einen aus-

gezeichneten Gegner gewonnen. Die ersten Spielten
teilweise überlegen. Das Kombinationspiel des Stur-
mes war gut. Trotzdem konnten sie kein Tor für sich
buchen, da ihnen das ruhige Spiel vor dem Tore des
Gegners fehlte. Ihrer geringen Durchschlagskraft wegen
konnten sich die Söninger keine freie Wurfsituation sichern.
Bei der Kampfer Mannschaft finden wir das, was den
Söingern fehlt. Sie brachte den Ball mit rasendem
Tempo auf eine Seite vor. Kurz vor dem Tore wurde
plötzlich die Spielfläche geändert, wobei der Ball einige
Male mit Erfolg eingeleitet werden konnte. Die Hor-
deler Mannschaft, Kreismeister im Schlagball des Wan-
ner Kreises, hielt sich gegen Reinoldi Dortmund, Bezirks-
meister, außerordentlich gut, besonders wenn man in Er-
wägung zieht, daß die Mannschaften unseres Kreises
durch die Kämpfe sehr erschöpft waren. Abends 8 Uhr
 fand im Gemeindehause in Hordel die Siegerehrung
 statt, die Herr Tripp-Herne mit einer Ansprache
 an die Jugend schloß.

Den Hordeler Bürgern sei an dieser Stelle für die
großartige Veranstaltung nochmals herzlich gedankt.
Nachstehend folgt die Benennung der ersten Sieger
in den einzelnen Kämpfen.

Sieger im Kampfsport, 1906 und früher:
1. Aug. Kampmann-Hordel, 170 P., 2. Otto Stemmer-
mann-Baulau, 159 P., 3. Dehne-Sittrop, 140 P.
Fahrgang 1907 und 1908: 1. H. Junge-
Herne, 148 P., 2. Fr. Born-Horshausen, 147 P., 3. H.
Donader-Hordel, 132 P.

Sieger im Fünfkampf, 1909 und 1910:
1. H. Behrens-Södingen, 98 P., 2. W. Radel-Herne,
90 P., 3. G. Risse-Herne, 88 P.

Sieger im Dreikampf, 1906 und früher:
1. A. Dau-Horshausen, 2. D. Altmann-Wörrig, 3.
E. Landmann-Södingen.

Fahrgang 1907 und 1908: 1. Fr. Feldmann-
Horshausen, 2. H. Bierenberg-Horshausen, 3. W.
Schulz-Hordel.

Fahrgang 1909 und 1910: 1. W. Feldmann-
Horshausen, 2. Hauptmeier-Herne, 3. H. Behrens-
Södingen.

Fahrgang 1911 und 1912: 1. Thielemann-
Horshausen, 2. Jäger-Horshausen, 3. W. Plahda-
Herne.

Fahrgang 1913 und 1914: 1. Spiller-Södingen,
2. Wollenhaupt-Södingen, 3. E. Weismann-Horshausen,
4. G. Hampel-Södingen.

Schlagball: 1. D. Kilmann-Wörrig, 155
Mtr., 2. A. Dau-Horshausen, 150 Mtr., 3. H. Grä-
ger-Horshausen, 150 Mtr.

Wurfsport: 1. Klotz-Wörrig, 525 Mtr., 2.
Gräger-Horshausen, 5 Mtr., 3. A. Bont-Södingen,
485 Mtr.

Stachschprung: 1. W. Kramm-Hordel,
270 Mtr., 2. D. Stemmermann-Baulau, 260 Mtr.

Schleuderball: 1. H. Gräting-Södingen, 37
Mtr., 2. Söther-Horshausen, 36,20 Mtr., 3. Hartmann-
Sittrop und A. Dau-Horshausen, je 35 Mtr.

Speerwurf: 1. H. Behrens-Södingen, 32,50
Mtr., 2. A. Dau-Horshausen, 30,40 Mtr., 3. A.
Bont-Södingen, 30,20 Mtr.

100 Meter-Lauf: 1. H. Kramm-Hordel,
12,1 Sek., 2. Klotz-Wörrig, 12,2 Sek., 3. Landmann-
Södingen, 12,4 Sek.

5 Kilometer-Lauf: 1. W. Kramm-Horshau-
sen, 18,42 Min., 2. Thiele-Hordel, 18,47 Min.,
3. Kramm-Hordel, 18,48 Min.

1000 Meter-Lauf für Junioren: 1.
Horshausen, 2. Herne.

Schwebenstaffel: 1. Hordel, 2. Södingen.

Handball: Södingen — Kampnau 0:3.

Schlagball: Hordel — Reinoldi 45:67.

Fußball: Herne — Horshausen 25:32 für
Horshausen. Baulau — Sittrop 55:51 für Baulau.

Die Zeitung kommt!



Dann wandert's Blatt zum Prokurist,
Der Freund der Kunst und Bühne ist,
Hier sehen wir ihn voll Entzücken
An Referaten sich erquickend.

auf der Heinrichstraße neben einem vor kurzem hollen-
deten Hause einen weiteren Neubau errichten. Das
neue Gebäude soll 3 Bieraumerwohnungen enthalten.
Des weiteren gedenkt der Heimstättenbauverein an der
Barbarastrasse 3 Wohnungen zu bauen.

ry. Wanne, 18. Aug. Polizeibericht. Ange-
zeigt wurde eine Person, welche ihren blassen Hund
unangeleint und ohne Maulkorb frei umherlaufen ließ,
sodas derselbe Passanten bei- — Gestohlen wurde
einem Wirt aus Mönninghausen im hiesigen Finanzamt
das Fahrrad. Als Täter wurde der erwerbslose Walter
Schmidt, hier, Mitterstraße, ermittelt und festgenommen.
Das Rad konnte dem Eigentümer zurückgegeben werden.

ry. Wanne, 18. Aug. Selbstmord. Eine Witwe
von der hiesigen Landwehrstraße ertränkte sich gestern
Nacht im Rhein-Werne-Kanal. Schwermut und Le-
bensüberdruß scheinen die Ursachen des Selbstmordes
zu sein.

ro. Rinden, 18. Aug. Kriegererziehung. Der
Rindener Krieger- und Landwehrverein nahm am Son-
ntag morgen die Ehrung seiner verstorbenen Kameraden
vor, die während der Befreiung durch die Franzosen
nicht ausgeführt werden durfte. Gegen 9¼ Uhr traten
die Mitglieder des Vereins im Vereinsheim Ernst Fuß
in solch stattlicher Schar an, wie wir sie kaum vor dem

Kriege in der Blütezeit des Vereins gesehen haben. Zu-
nächst wurden die katholischen Kameraden im Zuge unter
den Klängen einer Musikkapelle zum kath. Gotteshaus
begleitet. Darauf marschierten die evangelischen Krieger
zu Christstiche, um hier der Gedächtnisfeier im
Gottesdienste beizuwohnen. Die Gemeinde, die sich zur
Ehrung der verstorbenen Krieger recht zahlreich einge-
funden hatte, sang zum Beginn der Feier den Choral:
„Aus tiefer Not schrei ich zu Dir!“. Darauf verlas Pa-
stor Bäumer die Liturgie, die zur Feier des Gedenktages
sinngemäß und ausdrucksvoll eingerichtet war.
Nachdem nunmehr der herrliche Choral „Weißt du
deine Wege und was dein Herz fräht!“ erklungen
war, hielt Pastor Bäumer eine tiefgründige Predigt
über die Glanz- und Notzeit unseres teuren Vaterlandes
— besonders des befehligen Aufgebots — das
augenblicklich nach dem Abzug der Feinde wieder auf-
tauchen dürfte. Die Liturgie sei, vertraut auf Gott und
habe aus! Die Gemeinde fand in Antwort auf die
predigende Rede: „Herr, meine Seele, harre des Herrn!“
Nach der Schlussliturgie erklang im Gemeindegesang
das Lied: „Großer Gott wir loben Dich!“ Mit
Geist und Segenswunsch schloß die schönverlaufene
Feier. Nun marschierten die Krieger durchs Dorf zum
neuen kath. Friedhof, um die verstorbenen Kameraden
durch die üblichen 3 Salven zu ehren. Derselbe Ehrung
erhielten die Kameraden auf dem Alten und Neuen
Friedhofe, der evang. Gemeinde an der Jäger- und
Friedhofstraße. Fiergefehl war es auch, wenn an
den Gräbern die Kameraden, die keinen Platz mit-
gemacht hatten, die Waise das Lied „Ich hatt' einen
Kameraden“ ertönen ließ. Trotz des niederschlagenden
Regens wohnten viele Zuschauer der Krieger-
erziehung an den Gräbern bei. Der Krieger- und Land-
wehrverein aber marschierte unter dem Mägen der
Vaterlandslieder „Deutschland, Deutschland über alles“
und „Ich bin ein Preuße, kennt ihr meine Farben“
wieder zum Vereinsheim.

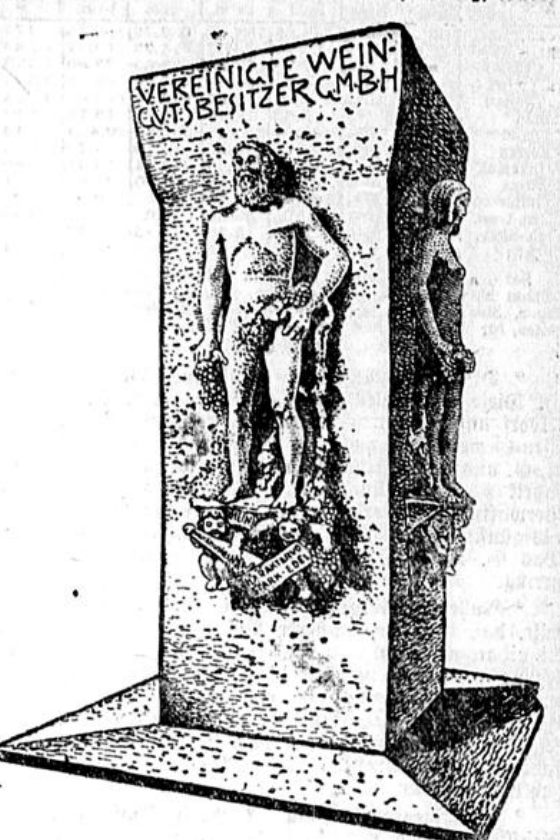
ry. Herbe, 18. Aug. Straßensperrung.
Nach Anhörung des Gemeindevorstandes wird durch
Polizeiverfügung ein Teil des hiesigen Weges für
bestimmte Fahrzeuge verboten. Es handelt sich um die
Sperrung des in der Gemeinde Wornbach befindlichen,
an dem dortigen Fortkaffe vorbeiführenden Verbin-
dungsweges zwischen der Kollensstraße und der in Rich-
tung nach Wornbach führenden Kreisstraße, die für den
durchgehenden Eilen- und Fußverkehr, soweit
eine Beförderung von über 1000 M. in Frage kommt,
verboten ist. — Sittrop-Hordel. Die Eheleute
Bernhard Hordel und Johanna Hordelmann aus Witten-
herbe feierten das Fest der Silberhochzeit.

* Wittenfeld, 18. Aug. Ertrocknen. In einem
Anzeigergraben des Gelfenrieder Wasserwerks
ertrank das dreijährige Stündchen des Lokomotivführers

C. Engelhardt von hier. Das Kind war mit seinem um
ein Jahr älteren Brüderchen und einem Schulkameraden
B. in die Ruhrbetten gegangen, wo der letztere ange-
lich in dem fraglichen Graben haben wollte oder gebadet
hat, obwohl dies wie das Betreten des ganzen Wasser-
gewinnungsgebietes streng verboten ist. Der Kleine ist
an der betonierten Böschung des Grabens in das 2 Meter
tiefe Wasser abgerutscht; die von seinen Begleitern her-
beigerufene Hilfe kam zu spät, Wiederbelebungsversuche
blieben erfolglos.

Das Denkmal „Deutscher Wein“.

Das Denkmal „Deutscher Wein“, welches die Firma
Vereinigte Weinbrenner G. m. b. H. Koblenz, als
ihre Ausstellungsobjekt in dem Ehrenhof der Reichsaus-
stellung „Deutscher Wein“ Koblenz errichten ließ, wurde



am 22. Juli 1925 von der Ausstellungsleitung ange-
nommen und am 5. August 1925 am Freitag infolge
eines Eintrages der Söninger Zentrumsfraktion nach-
träglich zurückgezogen. Es ist, wie bereits bekannt,
ein Werk des jungen hoffnungsvollen Münchener Bild-
hauers Josef Henkelmann und von hervorragenden künst-
lerischen Qualitäten, sodas man die Zurückziehung
wirklich nicht verstehen kann.

Gerichts-Zeitung.

Wegen Waffensbesitzes verurteilt.

Wegen Besitzes eines Trommelrevolvers hatte sich
ein gewisser Wilhelm Le Maire aus Ludwigshafen vor
dem französischen Kriegsgericht in Landau zu verant-
worten. Der Angeklagte erklärte, daß er sich den Revol-
ver in einem Cafe in Frankfurt gekauft habe, um
Selbstmord zu begehen. Das Urteil lautete auf 30 Tage
Gefängnis. Die Witte des Angeklagten, die Straße in
Wittenfeld umzuwandeln, wurde abgeschlagen. Der fran-
zösische Staatsanwalt rief dem Angeklagten, sich zum
Selbstmord anderer Mittel zu bedienen, die nicht ver-
boten seien.

Urteile durch das französische Kriegsgericht.

Vor dem Kriegsgericht Mainz wurde gegen den
Professor Berg und den Kaufmann Oppermann sowie
die Laboratoriumsangehörigen Lammers und von Zor-
enberg unter Ausschluss der Öffentlichkeit verhandelt.
Die Angeklagten sind beschuldigt, Ende des Jahres
1924 und Anfang dieses Jahres im Ruhrgebiet Spio-
nage betrieben zu haben. Oppermann erhielt ein Jahr
Gefängnis; Lammers und Berg wurden freigesprochen.

Büchertisch.

Schule und Elternhaus, Halbmonatsschrift für
Eltern und Erzieher, Herausgeber Hugo Jung, Jagen.
Erst im zweiten Jahrgang erscheint diese Zeitschrift,
aber schon hat ihr Leserkreis zuwunehmen, daß sie
jetzt über 50 000 Leser zählt. Sie beschäftigt infor-
miert neue Wege im Verlaufe mit anderen pädagogischen
Zeitschriften, als sie sich nur an das Elternhaus wendet
und durch Hervorhebung der gemeinsamen Gesichtspunkte
eine Brücke zwischen Schule und Elternhaus zu schlagen
sucht. Einen großen Raum nimmt in den einzelnen
Beiträgen vor allem der unterhaltende Teil ein, sodas
es schon dadurch mit Glück vermeiden wird, allzu sehr
pädagogisch zu wirken. Auch Bilder fehlen nicht. Die
Zeitschrift ist eine Familienzeitschrift im besten Sinne
des Wortes. Wie sehr sie auch in Elternkreisen gefällig
beweisen viele Aufschriften gerade aus den Lesern heraus.
Für die ganze Richtung der Zeitschrift ist bezeichnend
das Vorwort, das der Herausgeber der ersten Nummer
vorausgeschickt hat. Er sagt darin: „Jeder Welterbau
muß mit dem Fundament beginnen, alles andere
ist Stuckwerk. Unser Fundament ist die Erziehung,
denn unsere Jugend ist der Träger der Zukunft. Sie
wird diese Zukunft gestalten, und der Geist unserer Er-
ziehung wird Ziel und Weg unserer Neugestaltung be-
stimmen.“ Die Zeitung steht auf geistlicher Grundlage,
ohne aber im einzelnen eine konfessionelle Richtung zu
verleiten. Regelmäßig zeigt das rasche Aufblühen der
Zeitschrift, daß man hier auf dem besten Wege ist, ein
Bindeglied zwischen Schule und Elternhaus zu schaffen.
Aus dem reichen Inhalt heben wir hervor, folgende Er-
zählungen, Novellen und Essays, gemeinverständliche
Artikel aus allen Gebieten des Erziehungs- und Unter-
richtswesens, Aufsätze über allgemeine wissenschaftliche
und zeitgeschichtliche Fragen, Kunst- und Literaturbe-
richte, Lebensbilder großer Erzieher und nicht zuletzt
Stücke zum Vorlesen, die eine sehr beachtenswerte Er-
gänzung bilden. Es werden also nicht nur Erziehungs-
fragen erörtert, sondern alle Gebiete des täglichen Lebens,
Licht und Freude sollen ins Haus gebracht werden,
und das dieses Ziel kein unerreichbares bleibt, beweist
sein Erfolg.

Wasche mit LUHNS, denn Viele tun's

Handel / Industrie / Verkehr.

Deutsche Bank Filiale Bochum
Wilhelmstraße 20. Fernspr. 4070-4074.
Telegramm-Adresse: Deutschbank.

Amtliche Berliner Devisen-Kurse

Alles in Reichsmark.

Für drahl.	Zu-	18. August	17. August	16. August
Auszahl.	tehl.	Geld	Geld	Geld
Holland	100%	169.06	169.48	169.18
Frank.	100%	18.73	18.77	18.77
Norwegen	100%	77.70	77.90	77.80
Dänemark	100%	96.23	96.47	96.28
Schweden	100%	112.76	113.04	112.76
Italien	100%	18.06	18.10	18.14
England	100%	20.384	20.436	20.434
USA	100%	4.19	4.20	4.20
Brasilien	100%	19.49	19.58	19.54
Argentinien	100%	81.38	81.58	81.40
Chile	100%	60.40	60.56	60.42
Peru	100%	59.06	59.20	59.20
Indonesien	100%	12.42	12.46	12.47
Indonesien	100%	5.89	5.91	5.91

Bei den Devisenkursen kommen in Betracht für New-York und London eine Einheit für Amsterdam, Brüssel, Christiania, Kopenhagen, Stockholm, Italien, Paris, Schweiz, Spanien, Prag 100 Einheiten, für Wien und Budapest 100000 Einheiten.

*** Die Krupp-Beimetz-Befestigung-Werk G. m. b. H.** Diese neue Gesellschaft wurde am 14. d. M. in Düsseldorf auf Grund der bekannten Lokomotiv-Werk-Interessengemeinschaft zwischen der Firma Friedrich Krupp A.-G. und der Rheinischen Metallwaren- und Maschinenfabrik A.-G. gegründet. Man hat, wie der D. V. D. Verwaltungsrat erklärt, die Form einer G. m. b. H. als günstigste für dieses gegenseitige Abkommen gehalten. Das G. m. b. H.-Kapital ist nur nominal und sehr gering.

*** Ruhrkohlenbergbau A. G. I. R.** Es wird mitgeteilt, daß nach einem größeren Posten von Aktien der in Liquidation befindlichen Aktiengesellschaft nicht zur Vorlegung gekommen ist. Es dürfte zweckmäßig sein, dies umgehend nachzuholen, um schon heute in den Besitz des Gegenwertes zu gelangen, der andernfalls nach den gesetzlichen Bestimmungen erst nach Ablauf des Sperrverfahrens, also frühestens Ende April 1926, zur Auszahlung kommen wird.

*** Maschinenfabrik Schick A. G. in Düsseldorf.** Die Gesellschaft wird nach ihrer Vereinigung mit der zum Haniel-Konzern gehörenden Werkzeugfabrik A. G. in Köln-Chrenfeld die neue Firmierung: „Werkzeugfabrik Haniel-Schick, Köln-Chrenfeld“ annehmen.

*** Ludwig Ganz A. G. in Mainz.** Der Haupttoppen-Regierungsrat Hoff in Mainz beschäftigt eine weitere Aktion. Er versucht Aktionäre zu sammeln und erklärt, wenn er den 10. Teil des Aktienkapitals zu vertritt in der Lage sei, beim Landgericht die Anordnung einer Revision nach § 271 S. 2, andernfalls Anfechtung nach § 271 S. 2, zu erwirken zu wollen.

Berliner Börsenbericht.

*** Berlin, 18. Aug.** Die heutige Börse brachte eine enttäuschende Wendung zum Vorschein. Die Angelegenheit des Stimmenskonflikts fand eine ruhigere Beurteilung und die im Verlauf des Tages bekannt gewordene Erklärung der Großbanken trug dazu bei, die Hoffnung auf eine glatte Abwicklung der Liquidation des Stimmenskonflikts zu stärken. Auch von Seiten der Großbanken sind ansehnliche Käufe in Anbetracht der Liquidation der Kurse dieser Papiere letzten nachmittags am Montag mit um 1-2 Proz. gebesserten Kursen ein und andere folgten sich der Aufwärtsbewegung, wenn auch größtenteils in minderer Größe. Einzelne chemische Werte wie Höchst Farbwerte z. B. erzielten eine 2 1/2-prozentige Steigerung. Von Industriepapieren waren nur infolge von geringen zufälligen Verkaufsaufträgen Rheinische Sprengstoffe und Steinteller Rulmen um 2 1/2 bezw. 2 1/2 Proz. niedriger. Bank- und Schiffahrtspapiere gingen gleichfalls bei allerdings sehr ruhigem Geschäft eine gute Faltung. Deutsche Aktien der letzten ungenügend auf dem gestrigen Niveau, ohne daß es zu lebhaften Umsätzen gekommen wäre. Stabaktien und Vorkriegshypothekendarlehen konnten teilweise etwas anziehen. Für Ränderanleihen zeigte sich freundlichere Tendenz. Goldpapiere blieben unverändert. Für ausländische Renten blieb die feste Stimmung bestehen. Valutaan-

leihen waren begehrt. Die Tendenz blieb während des ganzen Verlaufes der Börse bestehen. Die Aufwärtsbewegung machte weitere, wenn auch kleine Fortschritte. Im Geldmarkt änderten sich die anbauenden Flüssigkeit die Geldsätze nicht. Sicherem Nehmen nach kommt der Terminkontrakt erst am 1. Oktober zur Einführung.

*** Berlin, 18. Aug. (Produktenbericht.)** Die Tendenz des Produktensmarktes war ziemlich fest infolge der besseren Haltung des Weltmarktes und größerer Zurückhaltung der Verkäufer. Immerhin war Weizen und Roggen ziemlich reichlich am Markt, aber nahe Ware war begehrt und die Preisforderungen zeigten sich weniger nachgiebig als gestern nachmittags. Gerste war selbstständig und gesucht, doch erwiesen sich die Preisforderungen meist zu hoch. Hafer blieb bei weniger dringlichem Angebot preisstabil. Weizen war ruhig. Roggenmehl fand zu gedrungenen Preisangeboten mehr Käufer.

*** Essen, 17. Aug.** Es wurden für 100 Kilo franko Essen in Goldmark notiert: Weizen (inf.) 24.50-25, Roggen (inf.) 20.25-20.50, Gerste (inf.) 23, Weizen (ausl.) 28.25-33, Roggen (ausl.) 23.25-25, Hafer (ausl.) 21-24.50, Gerste (ausl.) 23-24.50, Mais (runder) 25.25, Weizenmehl 36-37, Weizen-Vollmehl 38.50-39, Roggenmehl (70 Proz.) 31-32, Weizenkleie 12.50-15.50, Weizenbrotmehl 15.50-16.50, Zuckerrüben (Steffen) 23-24.50. Tendenz: ruhig.

*** Duisburg, 17. Aug.** Es wurden für 100 Kilo frei Baggong Duisburg in Goldmark notiert: La Plata-Mais 23.50, kleiner Mais 25, Hafer (ausl.) 21-25, Gerste (ausl.) 28-33, bto. (inf.) 22.25-25.50, Weizenmehl 39, Roggenmehl (70 Proz.) 32-33, Weizenbrotmehl 15.50-16.50, Weizenkleie 12.50-15.50, Schnitzel (Pal. Steffen) 23. Tendenz: Stimmung ruhig, Käufer zurückhaltend.

*** Dortmund, 17. Aug. (Schlachthausmarkt.)** Auftrieb: 658 Großvieh, 394 Kälber, 104 Schafe, 1801 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfd. Lebendgewicht: Bullen: II 50-55, III 30-49, Kälber und Kühe: I 65-67, II 62-64, III 50-61, IV 37 bis 49, V 20-36, Kälber: II 87-90, III 75-86, IV 35-54, Schweine: I 94-95, II 92-93, III 90 bis 91, IV 87-89, V 84-86. Handel: Großvieh mittel, sonst flaut.

*** Essen, 17. Aug. (Schlachthausmarkt.)** Auftrieb: 624 Stück Großvieh, davon 83 Ochsen, 201 Bullen, 240 Kälber und Kühe, 100 Stück Jungvieh, 634 Kälber, 153 Schafe, 2703 Schweine. Es fielen 100 Pfund Lebendgewicht im Großhandel:

*** Duisburg, 17. Aug. (Schlachthausmarkt.)** Auftrieb: 658 Großvieh, 394 Kälber, 104 Schafe, 1801 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfd. Lebendgewicht: Bullen: II 50-55, III 30-49, Kälber und Kühe: I 65-67, II 62-64, III 50-61, IV 37 bis 49, V 20-36, Kälber: II 87-90, III 75-86, IV 35-54, Schweine: I 94-95, II 92-93, III 90 bis 91, IV 87-89, V 84-86. Handel: Großvieh mittel, sonst flaut.

Dresdner Bank Humboldtstraße 10.

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte
Eigenkapital 100 Millionen Reichsmark
Annahme von Depositen-Einlagen zu zeitgemäßen Zinssätzen.

Berliner Börsen-Kurse vom 18. August 1925.

18.	17.	18.	17.	18.	17.	18.	17.
Bankaktien		in Bill. %		Bing Nürnberg	48.5	48.2	
Barmer Bank	1.2	1.2		Boch. Gußstahl	57.5	58.0	
Berl. Handelsbank	124.5	124.0		Bödingh. Reim	55.0	55.0	
Comm. u. Privatb.	94.5	94.5		Böhrer & Co.	30.0	30.0	
Deutsche Bank	109.5	109.7		Brosch. Wark.	47.5	48.0	
Disconto-Bank	112.5	113.0		Bräunle u. Br.	84.5	87.2	
Dresdner Bank	120.0	120.0		Bräunle u. Br.	100.0	100.0	
Reichsbank	121.2	122.0		Bremer Vulkan	42.0	42.5	
Branchenaktien				Buderus Eisen	38.7	38.6	
Schulth. Patzenh.	114.7	114.7		Busch Löhndsch.	29.2	30.0	
Boch. Victoria	53.0	54.0		Busch Wagon	37.0	37.6	
Dortm. Aktien	116.0	118.5		Chem. F. Buckau	00.0	00.0	
Dortm. Union	107.4	109.0		Chem. Griseh.	113.5	112.2	
Dortm. Ritter	131.0	131.5		Chem. F. Heyden	47.0	47.0	
Glück. Geleise	65.0	65.0		Chem. Weller	115.0	115.0	
Müser Langendr.	52.2	53.0		Chem. ind. Gels.	49.5	49.5	
Schleg-Schäpp.	95.0	96.0		Cons. Schalko	000.0	00.0	
Wicküler-Kupp.	114.0	116.0		Daimler Mot.	38.5	38.7	
Schiffahrtsaktien				Einmeln. Linol.	000.0	00.0	
Dtsch.-Amer. D.	00.0	00.0		Dessauer Gas	69.2	69.2	
Hamb.-Am. Pak.	47.5	48.5		Disch.-Alt. Tal.	00.0	00.0	
Hamb.-Südamer.	00.0	71.9		Disch.-Lümb.	54.4	54.0	
Hansa-Dampfsch.	69.2	69.5		Disch. Rüd.	68.1	67.2	
Kosmos	37.5	38.0		Disch. S. u. S.	26.5	26.5	
Nordde. Lloyd	47.6	48.6		Disch. W. u. S.	27.0	26.0	
Industriaktien				Disch. W. u. S.	43.7	42.2	
Aachener Leder	18.5	18.5		Disch. Schachtb.	00.0	00.0	
Aachener Spinn.	0.1	0.1		Disch. Schachtb.	00.0	00.0	
Adlerwerke	46.5	46.5		Dürkopp	87.5	85.2	
A. G. I. Anilin	114.0	113.2		Dynamit Nobel	68.2	68.2	
Alexand. Werk	64.0	64.0		Elber. Braunk.	92.5	95.0	
Alte Elektro-Ges.	112.0	112.0		Elber. Braunk.	114.0	112.5	
Ammerort-Rap.	93.0	92.5		Elber. Braunk.	90.0	90.0	
Anglo Contin.	93.0	92.0		Elber. Braunk.	90.0	90.0	
Anhalter Kohle	16.2	16.2		Elber. Braunk.	90.0	90.0	
Anker-Werke	28.2	29.0		Elber. Braunk.	90.0	90.0	
Angst. Nürnberg	149.5	150.0		Elber. Braunk.	90.0	90.0	
Basalt-A. G.	70.5	70.5		Elber. Braunk.	90.0	90.0	
Bedburger Woll.	60.0	60.0		Elber. Braunk.	90.0	90.0	
Bemberg Bmw.	149.5	150.0		Elber. Braunk.	90.0	90.0	
Carl Herz. Evke.	68.0	67.5		Elber. Braunk.	90.0	90.0	
Bergm. Elektr.	36.0	36.5		Elber. Braunk.	90.0	90.0	
Pagmag Magun.	36.0	36.5		Elber. Braunk.	90.0	90.0	

Auf dem Kartoffelmarkt notierten: Weisefarfot-feln (gelbfleischige Obenwälder) 3.00 M., gelbfleischige Zuckerrüben 4.50 M. je Zentner. Tendenz: Zufuhr sehr stark, Bahnhofe überfüllt, Absatz schleppend, Handel fast verlustbringend.

*** Duisburg, 17. Aug.** Es wurden für 100 Kilo frei Baggong Duisburg in Goldmark notiert: La Plata-Mais 23.50, kleiner Mais 25, Hafer (ausl.) 21-25, Gerste (ausl.) 28-33, bto. (inf.) 22.25-25.50, Weizenmehl 39, Roggenmehl (70 Proz.) 32-33, Weizenbrotmehl 15.50-16.50, Weizenkleie 12.50-15.50, Schnitzel (Pal. Steffen) 23. Tendenz: Stimmung ruhig, Käufer zurückhaltend.

*** Dortmund, 17. Aug. (Schlachthausmarkt.)** Auftrieb: 658 Großvieh, 394 Kälber, 104 Schafe, 1801 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfd. Lebendgewicht: Bullen: II 50-55, III 30-49, Kälber und Kühe: I 65-67, II 62-64, III 50-61, IV 37 bis 49, V 20-36, Kälber: II 87-90, III 75-86, IV 35-54, Schweine: I 94-95, II 92-93, III 90 bis 91, IV 87-89, V 84-86. Handel: Großvieh mittel, sonst flaut.

*** Essen, 17. Aug. (Schlachthausmarkt.)** Auftrieb: 624 Stück Großvieh, davon 83 Ochsen, 201 Bullen, 240 Kälber und Kühe, 100 Stück Jungvieh, 634 Kälber, 153 Schafe, 2703 Schweine. Es fielen 100 Pfund Lebendgewicht im Großhandel:

*** Duisburg, 17. Aug. (Schlachthausmarkt.)** Auftrieb: 658 Großvieh, 394 Kälber, 104 Schafe, 1801 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfd. Lebendgewicht: Bullen: II 50-55, III 30-49, Kälber und Kühe: I 65-67, II 62-64, III 50-61, IV 37 bis 49, V 20-36, Kälber: II 87-90, III 75-86, IV 35-54, Schweine: I 94-95, II 92-93, III 90 bis 91, IV 87-89, V 84-86. Handel: Großvieh mittel, sonst flaut.

*** Essen, 17. Aug. (Schlachthausmarkt.)** Auftrieb: 624 Stück Großvieh, davon 83 Ochsen, 201 Bullen, 240 Kälber und Kühe, 100 Stück Jungvieh, 634 Kälber, 153 Schafe, 2703 Schweine. Es fielen 100 Pfund Lebendgewicht im Großhandel:

*** Duisburg, 17. Aug. (Schlachthausmarkt.)** Auftrieb: 658 Großvieh, 394 Kälber, 104 Schafe, 1801 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfd. Lebendgewicht: Bullen: II 50-55, III 30-49, Kälber und Kühe: I 65-67, II 62-64, III 50-61, IV 37 bis 49, V 20-36, Kälber: II 87-90, III 75-86, IV 35-54, Schweine: I 94-95, II 92-93, III 90 bis 91, IV 87-89, V 84-86. Handel: Großvieh mittel, sonst flaut.

Bochum.

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte
Eigenkapital 100 Millionen Reichsmark
Annahme von Depositen-Einlagen zu zeitgemäßen Zinssätzen.

Berliner Börsen-Kurse vom 18. August 1925.

18.	17.	18.	17.	18.	17.	18.	17.
Bankaktien		in Bill. %		Bing Nürnberg	48.5	48.2	
Barmer Bank	1.2	1.2		Boch. Gußstahl	57.5	58.0	
Berl. Handelsbank	124.5	124.0		Bödingh. Reim	55.0	55.0	
Comm. u. Privatb.	94.5	94.5		Böhrer & Co.	30.0	30.0	
Deutsche Bank	109.5	109.7		Brosch. Wark.	47.5	48.0	
Disconto-Bank	112.5	113.0		Bräunle u. Br.	84.5	87.2	
Dresdner Bank	120.0	120.0		Bräunle u. Br.	100.0	100.0	
Reichsbank	121.2	122.0		Bremer Vulkan	42.0	42.5	
Branchenaktien				Buderus Eisen	38.7	38.6	
Schulth. Patzenh.	114.7	114.7		Busch Löhndsch.	29.2	30.0	
Boch. Victoria	53.0	54.0		Busch Wagon	37.0	37.6	
Dortm. Aktien	116.0	118.5		Chem. F. Buckau	00.0	00.0	
Dortm. Union	107.4	109.0		Chem. Griseh.	113.5	112.2	
Dortm. Ritter	131.0	131.5		Chem. F. Heyden	47.0	47.0	
Glück. Geleise	65.0	65.0		Chem. Weller	115.0	115.0	
Müser Langendr.	52.2	53.0		Chem. ind. Gels.	49.5	49.5	
Schleg-Schäpp.	95.0	96.0		Cons. Schalko	000.0	00.0	
Wicküler-Kupp.	114.0	116.0		Daimler Mot.	38.5	38.7	
Schiffahrtsaktien				Einmeln. Linol.	000.0	00.0	
Dtsch.-Amer. D.	00.0	00.0		Dessauer Gas	69.2	69.2	
Hamb.-Am. Pak.	47.5	48.5		Disch.-Alt. Tal.	00.0	00.0	
Hamb.-Südamer.	00.0	71.9		Disch.-Lümb.	54.4	54.0	
Hansa-Dampfsch.	69.2	69.5		Disch. Rüd.	68.1	67.2	
Kosmos	37.5	38.0		Disch. S. u. S.	26.5	26.5	
Nordde. Lloyd	47.6	48.6		Disch. W. u. S.	27.0	26.0	
Industriaktien				Disch. W. u. S.	43.7	42.2	
Aachener Leder	18.5	18.5		Disch. Schachtb.	00.0	00.0	
Aachener Spinn.	0.1	0.1		Disch. Schachtb.	00.0	00.0	
Adlerwerke	46.5	46.5		Dürkopp	87.5	85.2	
A. G. I. Anilin	114.0	113.2		Dynamit Nobel	68.2	68.2	
Alexand. Werk	64.0	64.0		Elber. Braunk.	92.5	95.0	
Alte Elektro-Ges.	112.0	112.0		Elber. Braunk.	114.0	112.5	
Ammerort-Rap.	93.0	92.5		Elber. Braunk.	90.0	90.0	
Anglo Contin.	93.0	92.0		Elber. Braunk.	90.0	90.0	
Anhalter Kohle	16.2	16.2		Elber. Braunk.	90.0	90.0	
Anker-Werke	28.2	29.0		Elber. Braunk.	90.0	90.0	
Angst. Nürnberg	149.5	150.0		Elber. Braunk.	90.0	90.0	
Basalt-A. G.	70.5	70.5		Elber. Braunk.	90.0	90.0	
Bedburger Woll.	60.0	60.0		Elber. Braunk.	90.0	90.0	
Bemberg Bmw.	149.5	150.0		Elber. Braunk.	90.0	90.0	
Carl Herz. Evke.	68.0	67.5		Elber. Braunk.	90.0	90.0	
Bergm. Elektr.	36.0	36.5		Elber. Braunk.	90.0	90.0	
Pagmag Magun.	36.0	36.5		Elber. Braunk.	90.0	90.0	

in Reichsmark (niedrigster und höchster Preis): Ochsen 40-67, Bullen 38-53, Kälber und Kühe 25-66, Jungvieh 35-42, Kälber 52-120, Weibemastfische 30 bis 60, Schweine 75-93. Das Geschäft verlief in Kleinwies mittel, in Großvieh matt.

*** Köln, 17. Aug. (Schlachthausmarkt.)** Auftrieb: 1311 Stück Großvieh, darunter 520 Ochsen, 184 Bullen, 607 Kälber und Kühe, 1252 Kälber, 142 Schafe und 3521 Schweine. Es fielen im Großhandel 100 Pfd. Lebendgewicht (niedrigster und höchster Preis): Ochsen 30-69, Bullen 40-66, Kälber und Kühe 20-65, Kälber 40-120, Schweine 80-95 Markt. Das Geschäft verlief in Großvieh langsam, in Kälbern und Schafen ziemlich flott, in Schweinen gut und geräumt.

Commerz- u. Privat-Bank Akt.-Ges.

Filiale Bochum, Wilhelmsplatz 10.
Telefon Nr. 3572-3577 - nur für Devisen 2988-2984.
Telegramm-Adresse: Hansseatic.

Düsseldorf, den 18. August 1925.

Wir sind unter Vorbehalt für Kohlenkurse (Kurse in Billionen Mk. Aktien in Billionen %).

Name	Kauf-R.	Verk-R.	Name	Kauf-R.	Verk-R.
Admiral	350	450	Graf Schwerin	4250	5500
Alte Haase	350	450	Graf Schwerin	4250	5500
Caroline	350	450	Graf Schwerin	4250	5500
Carolin Magnus	2750	3100	Graf Schwerin	4250	5500
Constantin d. Gr.	28000	3100	Graf Schwerin	4250	5500
Deutschland	175	200	Graf Schwerin	4250	5500
Ewald	1900	2100	Graf Schwerin	4250	5500
Glückauf	29000	3100	Graf Schwerin	4250	5500
Graf Blumark	31000	3100	Graf Schwerin	4250	5500